

Erschröckliche

# Brüderschafft

der

Alten und Neuen

Wiedertäufer / Quäcker /

Schwärmer und Frey-Geister /

mit

Denen

## Heil- und Gottlosen Juden.

Darinnen

Bezeigt wird / wie diese Gesellschaft sich sehr wohl zusammen  
vergleichen / so wohl in Lehr / als auch Leben und Wandel einerley Sinnes  
und Vorhabens sind / deshalben sich alle fromme Christen / vor Ihnen / als für  
dem Teuffel selbst zu hüten und umb desto mehr zu  
beten haben /

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /

Und steure doch der 

}	Quäcker	}	Mord /
	Juden		
	Zürcken		

Die Jesum Christum deinen Sohn /  
Stürcken wollen von seinem Trohn.

auch

Allen Rotten / Secten und Aergernissen wehren ;  
Erhör Uns lieber HErr Gott.



1833

1833

1833

1833

1833

1833



1833

1833

1833

1833

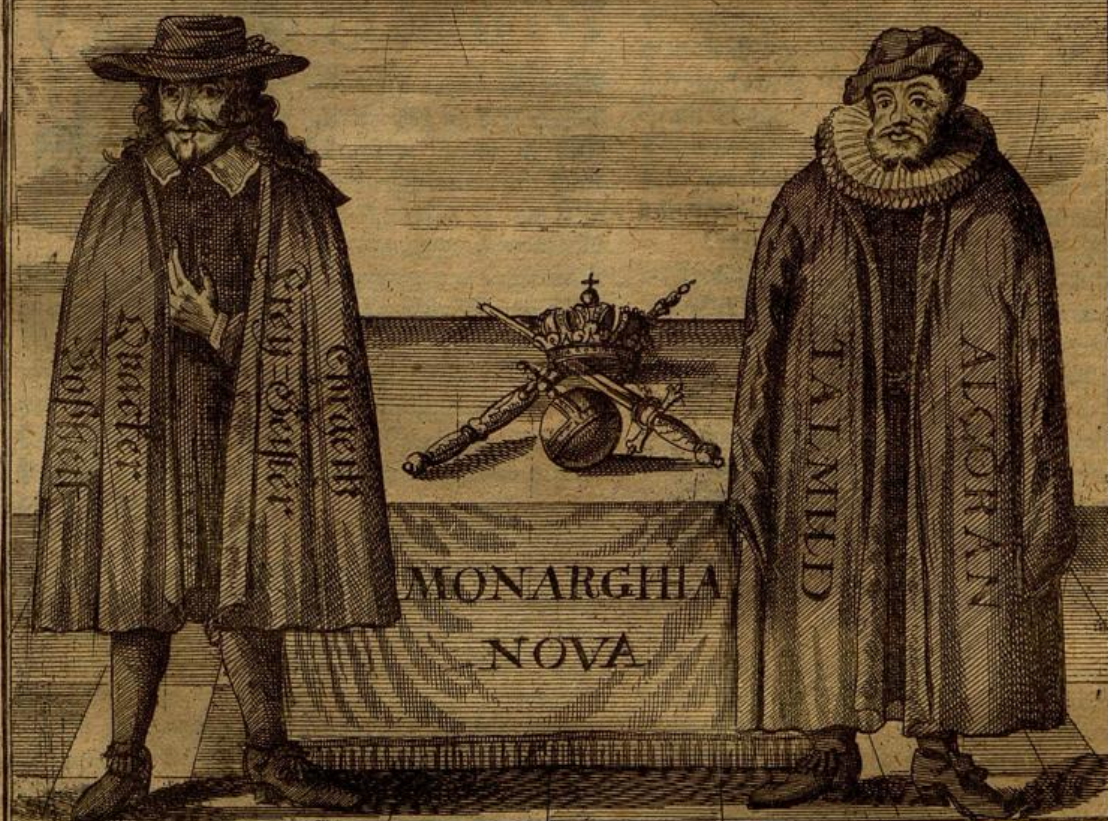
1833



## Die Großen Erzbetrüger

Der Falsche Messias  
IACOB NAYLOR  
König der Quacker.  
Im 1657 Jahr.

Der Falsche Messias  
SABATAI-SEVI  
König der Juden.  
Im 1666 Jahr.



So siehet NAYLOR auß in seiner rechten Tracht,  
Die ihn in Occident zum Quacker König macht,  
Und dis ist SABATAI den in den Orient  
Die ganze Jüden schafft MESSIAS hat genennt.



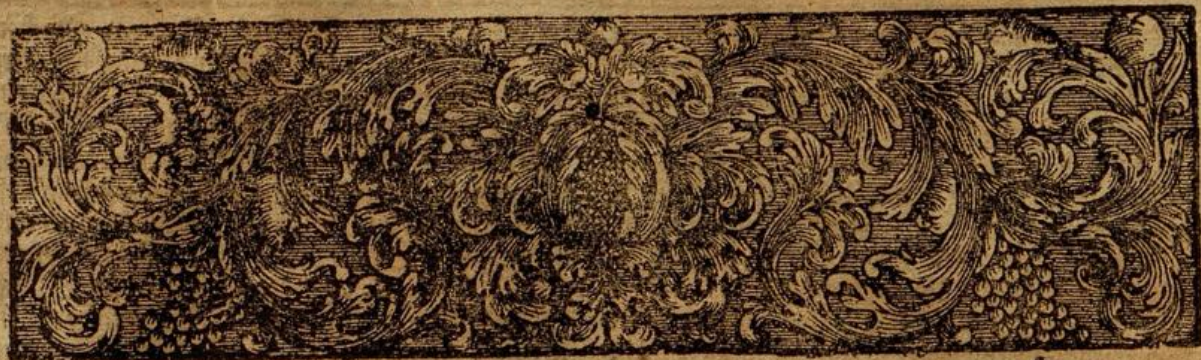
Die Großen der...

Der...  
SABATAI-SEVI  
...  
...  
...

Der...  
JACOB NATTOR  
...  
...



...



## Gott mit Uns.

**S** hatte der  
Grosse und Allein  
Weise Gott den Ersten  
Menschen kaum in diese  
Welt erschaffen / um seine  
Glückseligkeit in dem Pa-  
radies wahrzunehmen / und

Ihme seinem Schöpffer lieb / getreu und aufrichtig  
zu verbleiben; Als der höllische Wolff / die Alte  
Schlange / der Teuffel eine solche Deversion zwis-  
schen beyden / verführe den Schöpffer und erschaffe-  
nen Menschen / machte / daß nachgehends so viel  
Millionen Menschen ins ewige Verderben gestür-  
ket / und so viel Neben Unglücks Wellen sind gespü-  
ret worden.

Ob nun zwar wohl der Gnadenreiche Gott bey  
diesem Fall eine heilige und gnädige Fürsorge für das  
arme durchs Teuffels List verführte / und in das gröf-  
ste Unglück gestürkte Menschliche Geschlecht gehe-  
get / und durch den Mittler Jesum Christum / wel-  
cher das Wort im Anfang wahr / die gefährliche  
Sache und grossen Fall wieder in einen andern  
und bessern Stand setzen zu lassen / sich mit deutlichen  
Worten heraus gelassen; Auch diese seine Verheis-  
sung von wieder Herbringung des göttlichen Eben-  
bildes und wieder Einsetzung in die vorige Hulde / so  
wohl durch Prophezeungen / Opfer / Vorbilder /  
Schatten und Ceremonien der ersten Kirchen Altes  
Testaments stets erinnerlich gemacht und versichern  
wollen / sondern auch endlich in der Fülle der Zeit /  
durch Darstellung seines Sohnes in menschlicher  
Gestalt / und bald darauff folgenden Vergießung  
desses Blutes / Todes / Auferstehung und Himmel-  
fahrt / dasjenige erfüllet / wodurch den Menschlichen  
Geschlecht / hat wider können geholfen werden. Und  
also durch würckliche Darstellung des Mittlers / auch  
Zahlung des Löse Geldes / alle Prophezeungen /  
Opfer / Vor- und Sinn-Bilder / Schatten und  
Ceremonien in Jesu Christo / als dem verheissenen  
vorgebildeten Messiam und Heyland der Welt / ja  
dem rechten Schlacht-Opffer für unsere Sünde /  
nunmehr auffgehoben / und ein Ende genommen;  
Dessen allen ungeachtet / hat das verstockte Jüdische  
Volk / die Opfer zwar abgeschaffet / Christum aber

keinesweges angenommen / sondern lieber in den  
Schatten und Finsternissen verblieben / alle ange-  
wandte Mühe und Fleiß vernichtet und verachtet /  
sich von so vielen falschen Messien bethören / und von  
ihrem Thalmud bereden lassen / daß sie biß auf iewige  
Stunde / ganz miserabel ohne Erlöser / ohne König /  
Scepter / ohne Tempel / als Sclaven und allerver-  
achttesten Menschen unter der Sonnen leben müssen.

Es hat indessen das Evangelium Theils durch  
die Predigt Jesu Christi / Theils auch der Aposteln /  
und Bischöffe umb ein grosses zugenommen / als aber  
die Lieben Aposteln kaum schlaffen gegangen / und  
die Bischöffe in ihrem Amte nicht allzu fleißig wah-  
ren / kam der Feind und säete Unkraut zwischen den  
Wäizen / dergestalt / dz durch die Lehre der Nicolaiten /  
Ebionis / Cerinchi / Marcionis un̄ anderer bey nahe  
der Wäizen des Christlichen Glaubens ersticket /  
wann nicht der gnädige Gott tapffere Männer ge-  
schicket / so sich wieder solche Käzer und derselben gott-  
lose Lehre gesehet / auch die göttliche Wahrheit mit  
Ernst verthädiget un̄ fortgepflanzt / wiewohl es dem  
noch nicht unangefochte blieben / gestalt den die Pabst-  
ler nebst andern den besten zeitlichen Nutzen und Ehre  
darvon getragen / indem Dieselbe die Lehre des Evan-  
gelii solcher gestalt tractiret / daß dadurch der Pabst  
ein grosses Land / Macht / Einkünfte und Autorität  
überkommen / auch noch weiter würde avanciret seyn /  
wann nicht der gnädige Gott diesen Fortgang durch  
die Reformation der theuren Männer Martini Lu-  
theri / Johannis Calviai / und andere mehr mit  
Macht unterbrochen; Gleichwie aber die Sonne  
nicht ohne Verdunkelung / der Mond nicht ohne  
Flecken / ja kein Altas gefunden wird / welcher nicht  
in seiner zartesten weisse einige schwarze Stüplein  
haben solte; Also hat das werthe / reine und helle  
Evangelium abermahlen einen nicht geringen Anstoß  
und Verdunkelung von denen Wiedertäufern /  
Quäkern / Schwärmern und Frey-Geistern leiden  
müssen. In dem Sie zu Anfangs mit Schaaffs-  
Kleidern ankamen / nachgehends aber / als sie Ihre  
innerliche Gestalt durch die boshafte Lehre blicken  
liessen / man mit Schmerzen erfahren / daß sie reissende  
Wölffe gewesen / ja nunmehr so weit mit ihrer ver-  
fährischen Lehre es gebracht / daß sie das Licht wieder  
in Finsternis / das Evangelium wieder in das Geseh /  
das Christenthum wieder in das Judenthum verse-

ken und verwechseln wollen/ und numehro balde eine greuliche Confraternität und Brüderschafft unter beyden Quäckern/Wiedertäufern und Juden zu aller rechtschaffenen Christen grösssten Aergerniß/ wird gespüret werden/ auch schon einen ziemlichen Anfang genommen/ wie hernach bald folgen soll. Darmit aber derselben Lehre in etwas kund und offenbahr gemacht werde/ so will kürzlich erzehlen/ was derselben Meinung in Religions-Sachen sey.

Es lehren 1) die Wiedertäufer und verwerffen das euserliche/ gepredigte/ gehörte Wort Gottes. 2) Verachten die H. Schrift. 3) Sie beruffen sich auf ihr innerliches Wort/ innerliches Gehör/ innerlichen Trieb. 4) Rühmen sie sich viel von ihrem Geiste und verwerffen des H. Geistes Zeugniß. 5) Halten viel von Enthusiasmö und gelassener Gelassenheit. 6) Halten viel von Träumen und göttlichen Offenbarungen. 7) Verachten die Propheten. 8) Verwerffen die Nagspurgische Confession. 9) Verwerffen alle reine Kirchen-Lehren. 10) Lästern und verdammten Lutherum und andere Gottes-Männer. 11) Wollen daß man ihnen den Wiedertäufern simpliciter Glauben beymesse/ keinesweges aber widersprechen solle. 12) Verfälschen den Articül von der heiligen Drey-Einigkeit. 13) Lehren / es wohne Gott in ihnen / nicht allein Gratiöse. Joh. XIV. 23. i. Cor. 3. 16. 2. Cor. VI. 16. sondern auch leibhaftig. 14) Rühmen sich/ wie sie mit Engeln geredet/ und die Lehre von ihnen haben. 15) Verfälschen den Articül von der Person Christi: Es sey nicht allein das Wort Fleisch geworden sondern auch der Vater und Heil. Geist. 16) Christus habe sein Fleisch von Himmel gebracht. Habe zween Leiber gehabt/ einen göttlichen vom H. Geist/ einen sterblichen/ aber von Maria / dieser sey nach seinem Himmels-Leib erstanden. 17) Werffen sie die heilige Gottes-Gebährerin für eine Göttin auf. 18) Lästern den H. Geist/ machen zween daraus / einen knechtlichen und einen kindlichen. 19) Leugnen/ daß der Heil. Geist in uns würcke durch euserliche Mittel als Wort und Sacramenta. 20) Lehren/ der Mensch habe drey Theile/ Leib/ Seel und Geist. 21) Wollen Gott gleich seyn auch nach dem Gall. 22) Lehren/ Gott sey ein Ursacher der Sünden. 23) Legen die Sünde nur dem euserlichen fleischlichen Menschen zu wollen gang rein seyn. 24) Machen das Geseß gering/ und rühmen sich/ daß sie es gar wohl halten können. 25) Lehren/ das Evangelium sey nicht das gepredigte Wort/ sondern Christus selbst. 26) Geben vor / wer ihrem Evangelio nicht Glauben beymesse/ begehe eine Sünde in den Heil. Geist. 27) Wollen vor sich aufstehen/ und zu Gottes Reich kommen. 28) Lehren/ daß der Mensch durch das natürliche Licht zur Seeligkeit erleuchtet werden könne. 29) Halten nicht viel vom Gebeth/ oder verstehen ihren Enthusiasmum dadurch. 30) Geben sich vor wesentliche Kinder Gottes aus. 31) Wollen mit ihren Wercken den Himmeln verdienen. 32) Verachten die zugerechnete Gerechtigkeit Christi. 33) Rühmen sich der wesentlichen Innwohnung Christi. 34) Lehren/ ein Mensch müsse vollkommen/ rein und recht leben/ verachten deshalb das neue angefangene Leben. 35) Gott habe den meisten Theil

der Welt zur Verdammniß erschaffen. 36) Machen aus Juden/Heyden/und Türcken/Glieder der Kirchen. 37) Wollen eine Engelreine Kirche haben. 38) Heissen die Kirchen-Gebäude zuschliessen. 39) Verachten alle Schulen und Lehrer darinnen. 40) Verachten das Predig-Ambt/ und setzen sich an dessen Stelle. 41) Stossen die Beichtstühle umb und verachten die Beicht-Väter. 42) Lästern die heiligen Sacramenta. 43) Verachten die heilige Tauffe. 44) Verwerffen die Kinder-Tauffe / weil sie in Mutterleib getauft seyn. 45) Leugnen/ daß man Christi Blut und Leib im Abendmahl empfangt. 46) Verwerffen den Stand der weltlichen Obrigkeit. 47) Verwerffen das Kaiserliche Recht und alle Juristen. 48) Verboten allen Gerichts-Process und allen Eyd. 49) Verwerffen leibliche Straffe der Ubelthäter/ und verbieten allen Krieg. 50) Schänden den Ehestand. 51) Verwerffen die Kaufmanschafft. 52) Wollen alles gemein haben. 53) Lehren/ Christus werde auf Erden eine güldene Zeit und weltlich Königreich aufrichten. 54) Glauben eine Vorhölle. 55) Glauben / daß des Menschen Seel nach dem Tod in einen besondern Orth komme/ weder zu Gott / noch dem Teuffel. 56) Halten viel von Gespänster. 57) Haben von Jüngsten Gericht und Zustand der Seelen seltsame Grillen. Dieses ist also mit kurzen nur angerührt/ was die Wiedertäufer lehren.

Darmit aber auch der Quäcker Ursprung und Lehre nicht verhalten bleibe/ als ist zu wissen/ daß dieselbe zu allererst in Engelland entstanden/ nachgehends in Holland und Deutschland/ sich sehr ausgebreitet/ derselben Secte soll Jacob Naylor Autor gewesen seyn. Sie werden Quäcker genant von ihren Zittern / zunahlen das Wort Quäcker ein Englisch Wort ist/ und Zittern und Beben bedeutet. Diese nahmen zuvor ein gewisses Pulffer ein / darvon dann das Zittern erfolget. Wie davon ein Meyers soll gehandelt werden.

Sie lehren dann 1) Daß es gefährlich sey/ wan ein gemeiner ungelehrter Mann die Bibel lese. libr. Truths defence p. 101.

2) Die Heil. Schrift sey nicht Gottes Wort/ noch eine beständige Richtschnur des Glaubens. lib. Fieri darts. p. 19. 30. 32. Quackers follius p. 25. & 2.

3) Die Schrift zeuge zwar von dem Licht/ sey aber selbst nicht das Licht/ noch Leben/ noch Führer/ noch Richter. Lib. Stein den die Bauleut verworffen. p. 2. 3. 5. 7.

4) In der Heil. Schrift sey keine Tugend den Menschen zuerleuchten und zu bekehren. Colloquium Hamb. referentib. iisdem. p. 60.

5) Der Teuffel streite in dem Menschen/ daß die Schrift Gottes Wort sey. Jacob Naylor p. 5. Andvv. zu Jems. p. 22.

6) Die Heil. Schrift müsse man zum Feuer verdammen und verbrennen. Georg. Fox. libr. Truths defence. p. 2.

7) Sie haben eine grosse Maas Geistes; und diejenige so auf Befehl des H. Geistes die Schrift aufgezeichnet/ werden von ihnen Federbüchsen genant. Refert. Richar. Baxter. in Catech.

Quacker. quæst. 10. p. 3. & Truths defen. ce. p. 43.

- 8) Die Gnade sey denen Heiligen Gelehrten wies verfahren/ deshalb bedürffen dieselbe die Heil. Schrift nicht. Vid. Unterweisung zum Königreich. p. 8. 7.
- 9) Der innerliche Geist sey ein Lehrer der Gnade/ welchem man sehr genau zu hören müsse / dergestalt/ daß man auch zum offtern biß in den siebenden Tag sich alles Gesprächs enthalten müsse. Und könten dahero unsere Academien, das Studium Theologicum und Philosophicum insonderheit Logicum und Philologicum nur verlachtet und verspottet werden. Caton. in vindic. Contr. Hamburg. n. 7. cap. 7.
- 10) Daß der Mensch anoch offenbahrungen habe/ wer aber solches leugne/ der verleugne den Vater und Sohn/ und bleibe am Buchstaben hängen. Vid. Weg zum Königreich. p. 10. 15. Standarte. cap. 12. 16. Ursachen warum sie die Lehrer dieser Welt verleugnen. p. 7. 8.
- 11) Die Offenbahrungen und Reden des innerlichen Geistes seyen nicht nur von gleicher Autorität und Ansehen mit der Heil. Schrift/ sondern auch viel grösser. Rich. Baxter. quæst. zu Whitehead q. 3. f. 7. 7. Georg. Fox. in lib. Truths defence. p. 2. lin. 13.
- 12) Man müsse keines weges die H. Schrift lesen und durch forschen/ daß man Christum wolle darinnen finden und erkennen lernen/ sondern man solle sein Gemüth zum innern Geist beruffen. Vid. Weg zum Königreich. p. 3. 6. 8. 11. Tolderys foot out. of the Snare. p. 4. Joseph Fricc quæst. 3. & 4.
- 13) Der Buchstäbliche Sinn der Heil. Schrift sey ganz von keiner Wichtigkeit. Vid. Weg zum Königreich. p. 1. 3. 4. Er sey zwar ein Zeichen des Geistes/ aber der Geist sey nicht in Ihm; Er sey ein Zeichen der Tugend/ habe aber die Tugend und Kraft selber nicht. 16. p. 5. Viele haben die heilige Schrift/ mangeln aber dennoch des seeligmachenden Wortes. Vid. Gründe warum sie die Lehrer der Welt verleugnen. p. 2.
- 14) Der Paradies sey die Welt/ die Menschen ehrt die Bäume darinnen. Adam sey gefallen/ als er denen gottlosen Berführern gehorsamete. Toldery foot out of the snare.
- 15) Die Philosophie und Lesung der Autoren, wie nicht weniger die Hebräische und Griechische Sprache sey nicht zuachten. Vid. Gründe warum sie die Lehrer ic. p. 12.
- 16) Die Disputationen und ernsthabliche Gespräche solle man meiden/ unerachtet einer oder der ander aufrichter und seine Wiedersacher auffordert. Caton in suo Onders. p. 10.
- 17) Die Lehrer der Evangelischen seyen eine Synagoge des Satans/ so von Gott nichts wissen/ sondern Feinde Gottes/ werden geführt von dem Geiste des Irthums/ Hunde die draussen sind/ deren Demuth falsch ist/ deren Predigten fleischliche Phantasien und Conjurationen, eine dreckigte und törichte Lehre/ ein stinckender Psuhl/ deren Herz hehlich von Betrug/ suchen

Ruhm der Menschen/ sind Aergertlich/ folgen dem Wegen Balaams und Cains / sind ärger dem Simon Magus/ verstehen nichts von dem Leben des Evangelii/ sind Heyden/ wandeln in dem Mist und Koth des Fleisches/ über welche alle Plagen von Gott sollen ausgeföhret werden/ blinde Leiter/ stolze Baals- Pfaffen/ Lügner/ Blasphemanten/ Feinde Christi/ Jesu- Mörder/ Zauberer/ Huren- Jäger/ Kinder des Ungehorsams/ geizige stumme Hunde/ Hexen/ Antichrists Kauffleute/ Rauber/ Betrüger/ Diener der Welt/ Beschweerer/ Teuffel von Schlangen Natur/ geizige Abgötter/ Pfaffen/ Diebe/ teuflische Pfaffen/ Pfaffen der Welt/ Fäusche/ Diener des Antichrists/ stolze Phariseer/ neidische böse Pfaffen/ Egyptier/ Sodomitier/ Kauffleute von Babylon/ Simon des Zauberers Gesellen/ Hogen und Magog/ ein Saame der Ubelthäter/ Kinder des Teuffels/ blinde Wächter/ Verleumbder/ Lästler/ Berführer/ Fron- Voigte der Egyptier/ verschlingende Löwen/ Buchstähler/ Welt- Gelehrte/ Hirten und Seelsorger das Gott erbarm/ Feuer- Brände der Höllen. Betials- Kinder. Hebr. loose pag. 35. vid. plura quæ habet Naylor contra Baxtern. p. 30. Item vid. Gründe und Ursachen/ warum sie die Lehrer dieser Welt verleugnen; 1. 2. 3. 4. 9. 10. Standart. cap. 1. &c.

18) Es komme niemand zur Seeligkeit/ der nicht zuvor zum innerlichen Licht gekommen sey. Caton Allarm. p. 5. Quackerer Königreich. p. 7. 14 quæst. 18. p. 32. Amelius Apollog contr. Lassen. p. 45. 16. 9. 21. 8. 3. 4. Caton in vindic. contra Hamburg. cap. 11. p. 72. Onderson. p. 13. Edvvard Borrough. Standart. cap. 8. Amelius in Beschwunt des wahren Lichts. p. 21.

19) Wer dem innerlichen Licht im Herzen folget/ derselbe werde nimmer verlohren / sondern seelig. Naylor Ansvvort. to Harris p. 11.

20) Das Licht in den Herzen der Menschen sey ein vollkommenes Geseß der Freyheit/ ja eine vollkommenene Nichtschnur einem joden/ ein Band der Gnaden/ ein Anfang der Schrift/ ein Leben des Adams in Paradies / eine Salbung des glaubens in den Gäubigen/ Naylor ansvvertho Higgenfon. p. 6. Wickedness Weighed. p. 22. &c.

21) Das innerliche Licht zerlöre das Reich des Satans/ es creuzige und tödte die menschlichen Begierden / nicht ohne unterschiedene Straffen/ Schtzergen/ Furcht/ Angst/ Unruhe/ Beschwerung/ und Faulheit desselben. Quackerorum Königreich. p. 12. quæst. 5. 17. Hovvgil in Erbtheil Jacob; p. 10.

22) Das innerliche Licht ist gnugsam dem Menschen die Sünde zu offenbahren. Ansvvort. to Wertmerland petition. p. 14.

23) Das Licht des Gewissens sey nicht natürlich/ sondern sey Christi Licht. Vid. Unterweisung zum Königreich in quæst. annexa.

24) Das Licht/ welches die Indianer/ Americaner und alle sondere Völcker ausserhalb der heiligen Schrift haben/ sey genugsam zur Seeligkeit. Naylor antvv. to Baxter. p. 48.

25) Die Natur und Ehre des Schöpfers werde nicht

nicht unterschieden von der Natur und Ehre der Außerwehlten. Hough and Borrourgs. Ansvv. tho Reeve.

26. Das göttliche Wesen sey selbst die geistliche Wiedergeburt der Menschen. Ford and Fovvl. to Speed Atkinsons svvord of the Lord Houghil and Borrourgs Ansvv. to Reeve.

27. Es sey in Gott kein Unterscheid der Personen. perfect. Pharisee. p. 6.

28. Der Vater/Sohn und heilige Geist in der Gottheit seyen nicht drey Personen / sondern nur drey Nahmen womit eine Person angedeutet werde / der H. Geist sey nicht eine Person / so da von sich selbst bestehen könne / sondern Christus / welcher auch zugleich Vater sey. Joh. 10. Es werde auch das Wort Person nicht in der Heil. Schrift gefunden. Colloq. cum Hamburg. referentibus iisdem. Quäcker. Grenel. p. 3. Joseph Fricke quäk. 5.

29. Der welcher glaubet / das drey Personen seyn / derselbe werde zugleich mit denselben in die ewige Finsterniß und höllische Feuer geworffen werden. Whitehaut in libr. Jmael und seine Mutter vertrieben.

30. Der Sohn sey der lehrende Weg zum Vater / weilen er das innerliche Licht / welches sein Gesetz in das Herz der Menschen einschreibet. Masoti in der liebevollen Nöthigung. p. 6. Catton in Vindic. contr. Hamburg. p. 16. 72. Allarm. p. 5.

31. Es sey nichts ungerauntes / als wann man sage / daß Christus mit dem Vater und heiligen Geist geitten und uns erlöset habe. Catton in vindic. contr. Hamburg. p. 25. Oänders p. 11. Cantabr. Pennio in Weg des Lebens. p. 21.

32. Der Erlöser der Menschen sey keine göttliche Person / noch zu Jerusalem gestorben / sondern das Licht / welches in einem jedem ist / Toldery fout out of the snare.

33. Wer durch Christum / so zu Jerusalem gereuchiget / seine Seeligkeit erwarre / der werde elendiglich betrogen. Perfect. Pharisee. cap. 8.

34. Christus sey nicht Mensch worden / sey nicht nötig zur Seeligkeit / sondern die Liebe sey genug sam. In Colloq. cum Hamburg. refut. iisdem p. 30. in Quäcker. Grenel.

35. Christus habe nicht unsere Natur angenommen / weil sie mit Sünden besetzt. Catton in vindic. contra Hamburg. p. 14. 37.

36. Christi Leib sey nur Geistlich. Vid. Befolgung der Quäcker. p. 8. 9.

37. Christus habe nur einen Leib / welcher die Kirche genennet werde. Fox & Hubberthon in Truths defence p. 78. 79.

38. Daß Christus Gott und Mensch in einer Person sey / wehre ein blosses Gedicht. Perfect. Pharisee. p. 14.

39. Christus habe seine Mahle am Creutz gehabt / und habe etwas an der Hüfte Gottes gestreift. Robbert Collison apud Gilpin in Gilpias Quäcker Shaken.

40. Wan von Christo gesaget wird / daß Er die Werke des Teuffels zerstöre / und unser Mittler sey / ohne welchem niemand könne selig werden / solches geschehe nur inwendig in dem Gemüth des Men-

schens. Amesius contra Lassen. p. 23. Parnel in Unterfucher. p. 6. 7. Amesius in Beschirmung des wahren Lichts. p. 16.

41. Wann von Christo gesaget wird / er habe alle Macht das Gericht zu hegen / dieses müsse von dem Gericht des menschlichen Gewissens verstanden werden. Catton in vindic. contr. Hamburg. p. 71.

42. Das Reich Christi sey ganz nahe / und werde mit geistlichen Waffen auffgerichtet werden. Catton in vindic. contr. Hamburg. cap. 9. p. 71. Die Quäcker zu London in Engelland / aber haben mit Musqueten Carabinern Pistolen / Rück- und Bruststücken auch Sturmhauben ihren Aufzug gemacht / umb für das Königreich Jesu zu streiten / Des Königs Trommelschläger alsobald erschossen / einen Constabel todt geschlagen / andere beschädiget / wundt geschlagen / auff die Bürger in London Feuer gegeben / und sich vernehmen lassen / sie wolten Babylon ganz vertilgen / nach Spanien / Teutschland und Frankreich ziehen / eine allgemeine Versammlung in allen Landen außbieten / mit keinen Monarchen Freundschaft halten / die Könige in Banden / und die Edele in Ketten binden / ein Mann werde 10. und 10. werden 1000. jagen 20.

43. Jacob Naylor sey Christus gewesen. Vid. Figken Histor. Fanaticorum. p. 182. cap. 4. Clark in Historia Quakerorum cap. 2. Quäcker Jesus.

44. Das euserliche Gesetz Moses sey ein Vorbild des Gesetzes Christi und des Gesetzes des Neuen Testaments gewesen / und sey nicht nötig nach der Zukunft Christi / daß es in steinerne Taffeln gehauen oder sonst schriftlich verwahret werde / zumahlen da das innerliche Gesetz in dem Gemüth der Gottesfürchtigen sey / nemlich Gott und der Geist Gottes. Vid. Quäckerorum Anmerckung an die Sünder / p. 4. seq. Hovvtil in Eröffnung des Wauchs d. i. Bergpred. p. 15. 23.

45. Aus dem heiligen Sabbath oder Sonntag müsse man kein sonderlich Werk machen. Edward Brocks Schreiben. p. 9.

46. Die Lehre von der Erb Sünde sey eine Gotteslästerung / und zerstöre die Gemüther. Proud Pharisee reproved. p. 13.

47. Die Buße geschehe solcher gestalt / wenn man nemlich dem innerlichen Geiste folge / und an ihn gläube. Amesius Apolog. contr. Lassen. p. 49. seq. Quäckeror. Königreich p. 6. 11.

48. Der Glaube sey dasjenige / wenn man dem innerlichen Lichte folge leistet / worzu es dem Menschen rahtet und annahmet. Amies in präfat. Apok. c. 2. p. 5. 16. Masson. in der lieblichen Nöthigung. pag. 6.

49. Es sey eine blinde Lehre / daß die Gerechtigkeit / dadurch wir gerechtfertiget werden / nicht in uns sey / wie auch / daß Christus uns mit seinem Blute erlöset habe. Helbr. loose p. 22. 23. Naylor contr. Higgenfön. p. 8. 22.

50. Wir können vollkommen / und vollkommen heilig in diesem Leben seyn. vid. Gründe warum sie die Lehre dieser Welt verläugnen. p. 8. William Catton in der mäßigen untersuchung. p. 8. 9.

51. Welche Christum einmahlet in sich empfangen



gen hätten/ dieselbe erlangten die Vollkommenheit/ daß sie ohne Sünde ihr Leben hinbringen könnten. Naylor against Ives p. 13, Farnworth. against, Hagger. p. 7.

52. Sie seyn Gott gleich/ ja so gerecht und gut als Gott selber ist. Perfect. Pharisee. p. 3. Sauls errand. p. 58. Jan caster petition.

53. Die Kinder müsse man nicht tauffen/ weil sie keinen Glauben hätten. Colloquium cum Hamburg.

54. Die Tauffe sey nicht von Christo eingefest. lib. Truths defence pag. 98. James Parnel. und Naylor's antr. to Ives. p. 14. 29.

55. Die Apostel hetten ohne Christi Befehl die Tauffe gebraucht / damit sie der Juden Gemüther nach sich zögen. Colloq. cum Hamburg. Quacker's Greuel p. 156. Gründe warum sie die Lehrer etc. p. 2.

56. Der Befehl von der Tauffe/ müsse von der innerlichen Tauffe verstanden werden. Die Wasser Tauffe aber thäte nichts zur Wiedergeburt und Vergabung der Sünden. Colloq. cum Hamburg. Quacker's Greuel p. 166.

57. Die wahre Tauffe sey die Tauffe des innern Geistes / als wodurch die Menschen von aller Unreinigkeit abgewaschen / der Sünden abgestörben / in der Gerechtigkeit befestiget / und die Werke der Finsternis ablegen / und hingegen im Licht wandeln. Amelius Apolog. contr. Lassenium cap. 15. Cotton. Vindic. contr. Hamburg. p. 10. 42. 72.

58. Die Priester können keinen Menschen von Sünden lossagen/ weil es ein Werk/ welches allein Gott zukomme. William Amelius. ap. Fighcken. pag. 388.

59. Das Sacrament des Abendmahls die allzugroße Phantastie / welche aus dem buchstablichen Verstande ersprossen / müsse als ein Abendmahl des innern Geistes genommen werden. Christian Puttel ap. Fick p. 393.

60. Die Genießung des Brodts und Weines im Abendmahl sey nur eine Einsetzung der Aposteln / worzu man nicht verbunden / indem das Brodt und der Wein keines weges die Seele nähren können. vid. Gründe warum sie die Lehre etc.

61. Das Brodt / welches Christus seinen Leib nennet / müsse von der Kirche verstanden werden; Der Kelch aber / welchen wir trincken / sey ein Kelch des Teuffels / und der Fisch / sey ein Fisch des Teuffels und Sacrament des Teuffels. Hubberthon Truths defence. p. 99. 100.

62. Christus nehre die Seinigen nicht durch das Abendmahl: sondern innerlich / und dieselbe genießen nur allein das wahre Abendmahl / welche die Einigkeit im Geist mit Christo und seine Gemeinschaft genau in acht nehmen. Ames. in der Beschreibung des wahren Lichts. p. 15. 16. Onderk. p. 28. Cotton vindic. contr. Hamburg p. 43. 80.

63. Der Ehlose Stand sey ein reiner / der Ehestand aber ein unreiner Standt. apud Baxt. in Cat. Quacker. quæst. 35.

64. Der Ehstand sey eine Ordnung von Menschen erdacht / die Weiber aber müssen einem isden frey stehen. Holbrocke lose. p. 37.

65. Sie erkennen keine andere Herrschafft als

Christum / können auch keiner andern Obrigkeit gehorchen / als derselben / welche also regieret wie Christus. Standart. in fine.

66. Die Obrigkeit müsse keines weges durch Hut Abziehung geehret / noch viel weniger mit denen bisherigen Titeln angeredet werden. vid. Allarm. geblasen allen Nationen. pag. 14. Ames. Apolog. contr. Lassen. Titul an den Churfürsten zu Brandenburg: An den weitberühmten Friederich Wilhelmem &c. Meinem guten Freund. Ob ich mich schon solcher Heuchlerischen Titul gegen Dir &c. die Unterschrift war folgender Gestalt eingerichtet: Von deinem guten Freund &c.

67. Die weltliche Obrigkeit möge befehlen und verbieten was sie wollen / so nehmen sie doch nichts an / folgen auch keines weges / als was der innere Geist gut heisse / scheuen auch nichts / als wovon sie derselbe abrathe. Ames. Apol. contr. Lassen. p. 49. Pennigt contra im Weg des Lebens. p. 17.

68. Man müsse lieber Leben und Güther verlieren / als der Obrigkeit zu gefallen leben / wieder den Willen des inneren Geistes. Ames. in Apolog. contr. Lassen. p. 1.

69. Der HERR Christus sey dafferslanden / daß Er die Könige / Fürsten / Geses und Statuten umbkehre / sich aber ein Neues Reich aufrichte / darinnen Er alles endere. Standarte und Panier. cap. 5. 9.

70. Man müsse niemand zum Richter beruffen / sondern die Schmah- Wort vorher wünschen: Solte aber jemand zum Richter beruffen und gezogen werden / könne man seine Defension wohl auff sich nehmen. Cotton. in vindic. contra Hamburg. p. 54.

71. Es müsse niemand von der Obrigkeit zum Tode verurtheilet / noch auff derselben Befehl enthauptet / vieltweniger gehencket werden. Francisc. Howgill. in Eröffnung des Bauchs der Morgen Rösche. p. 14. 15.

72. Man müsse keinen Eyd thun / wann es auch gleich die Obrigkeit erfordere. Quackerorum Königreich. pag. 8. Cotton Vindic. contr. Hamburg. p. 52.

73. Der wahre Gott sey biß dahero noch nicht erkannt / noch öffentlich im Geist und in der Wahrheit angebetet / Sondern es sey ein frembder Gott gewesen / welcher bißher in seinen Wegen geehret. Die Welt aber habe das Fiehr und sein Bildnis angebetet. Standante p. 5.

74. Das Licht des Evangelii habe lange verborgen gelegen / müsse aber nun den Völkern Zungen und Heyden verkündiget werden. Und Gott werde die jenigen ausrotten / welche bißher das Fiehr angebetet. Vid. Verkündigung allen Königen und Fürsten. London gedruckt. p. 5.

75. Die Kirche sey von der Apostel Zeit her im Abfall verblieben / die wahre Kirche aber sey biß dato noch nicht sichtbar gewesen. ap. Rich. Baxt. Quæst. 20. Joseph. Frice in quæst. 8. 9.

76. Wir dienen den Gott ganz vergebens / weil wir ihn nicht kenieten. Vid. Stein den die Bauleut verworffen. p. 3.

77. Gott habe keine Verordnungen gegeben / B ij 68

es dürfen auch dieselbe nicht geachtet werden. Gotherfon in seinem Allarm. p. 2. Discurs. Mr. Thomae Foxton cum Jo. Sandvichensi & Thoma Barber Dünkerkenfi.

78. Sie seyen viel grösser als die göttlichen Ordnungen/ und seyn so viel nütze/ als ein angestechtes Licht bey hellen Sonnenschein. Quackers folly pag. 57. Edit. 27.

79. Dieselbe seyen nicht die Diener Gottes/ so da allein mittelbahrer Weise beruffen worden/ sondern es müssen die Prediger unmittelbahrer Weise beruffen seyn. Richard Farnes vorchts Antwort zu Westminster der Ministern petition. p. 5. Truchs defence p. 96.

80. Man müsse so lange schweigen/ bis der Geist auf einem ruhe. Christ. Pietel ap. Fick p. 395. Georg Wunderlich ap. eund. p. 402.

81. Die Lehren der Prediger und Kirchen-Ängden müsse man wegwerffen. Hingegen müsse man in solchen Stand kommen/ als ob man niemahlen etwas gelernt/ dann von Gott müsse alle gelehrt werden. Christoph Akkinson apud Gilpin in dem Englischen Buch: Gilpin Quakers Shaken.

82. Die Männer/ Weiber/ Alten und Jünglinge so bald sie nur den heiligen Geist empfangen/ dürfen ohne Unterscheid in der Kirchen öffentlich lehren. Amel. apud Fick. p. 387.

83. Man müsse keines weges laute beten/ sondern das Gebeth müsse von Geist geordnet werden. Higgint. in der Bestraffung.

84. Die Predigt des göttlichen Wortes/ Gebeths und Singen seyen nur Menschen Sagen. Hebr. loose p. 27. Naylor contr. Baxter p. 25. 32.

85. Die Predigten und Sermonen/ ingleichen die Gesänge welche mit dem Munde verrichtet werden/ seyn werth/ daß sie mit einem unauslöschlichen Feuer verbrennet werden. Vid. Unterweisung zum Königreich. p. 5.

86. Der Priesterliche Kirchen-Geegen sey gar nichts nütze. Ames. Wiederleg. p. 28.

87. Die gemeinen Nahmen der Tage und Monate seyen verflucht. Honor. Regg. p. 71.

88. Der Hauch- Vater solle nicht die Knechte und Mägde zur Anhörung göttliches Wortes/ und Gebrauch der H. Sacramenten antreiben. Proud Pharisee reprov. p. 37.

89. Man müsse keine Speise essen/ ehe und bevor der innere Geist solches erlaube. Wie aus dem Exempel Toldery zu sehen. Clarck in Mirrour.

90. Die Getangenen haben nicht nötig/ daß sie vor dem Essen beten/ noch nach dem Essen Gott danken. Catton. in einem besondern Tractat hier von. p. 4.

91. Man müsse nicht schlaffen/ es sey dann daß solches der innere Geist zulasse. Clarck de Toldery.

92. Man könne den Menschen wohl mit dem Herzen grüssen/ nicht aber mit dem Hut abziehen. Catton in Onderfon. p. 24. Ames. ap. Ficken. p. 389.

93. Es hindere nichts/ wenn gleich jemand

nackend öffentlich einher gehe. Hellbrock loose p. 32. 33. 36. Fick. lib. 2. cap. 5.

94. Die Menschen werden niemahlen/ (auch im Jüngsten Gericht nicht) anders gewurtheilet werden/ als durch den Geist der in ihnen ist. Naylor Anfvv. tot Pendarres. p. 7.

95. Dasjenige/ was gesagt wird/ daß es am Jüngsten Tage geschehen soll/ werde sich am Tage des neuen Reichs zutragen. Hovv. Gil. Eröffn. p. 3. Collat. cum Cattonis Allarm. p. 3.

Man könnte noch viel mehr solcher Quäckerischen und Wiedertaufferischen schändlichen Lehren herbey bringen/ wann es nicht wieder den Zweck lieffe/ was die Frey-Geister und Schwärmer betrifft/ so sind solche meistens eines Gehacks und Gepacks mit denen Quäkern und Anabaptisten/ deshalb man nicht nötig hat/ sich länger in denselben Lehr-Puncten aufzuhalten/ sondern vielmehr zur Sache selber zuschreiten/ und darzu thun/ daß eine genaue Verbindniß und Brüderschaft zwischen den heutigen Juden Wiedertauffern und Quäkern sey.

## Dann fürs I.

Lehren schreiben und glauben die Juden ein Neujüdisches Reich oder die fünfte Monarchie auf Erden/ dann der Messias würde ein weltlich Königreich anrichten/ und die Juden über alle Nationen herrschen. Solches erhellet aus der bekanten Bitte der Kinder Zebedi. Matt. 20. 20. 21. Wie auch aus der Frage der Apostel nach der Auferstehung Christi: Herr/ wirstu auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel. Act. 1. 16. So tief wahr die Einbildung bey ihnen eingewurzelt. Es haben nachgehends die Rabbinen solche Meinung jemehr und mehr ausgebreitet indem sie vorgeben/ daß die Gebeine aller in der Welt zerstreuten Juden bey der Zukunft des Messia unter der Erden werden nach Jerusalem gewölhet werden/ und werden die Juden alda aufstehen/ Jerusalem bauen/ alle Völker bezwingen/ und in lauter Freude und Wollust leben. Dann werde der grosse Fisch Leviathan/ und der Däse Behemoth geschlachtet/ der Vogel Baruch ne gebraten/ und ein herrlich Mahl bereitet werden. Es werde auch an herrlichen Obst und Wein aus dem Paradies nicht fehlen. Sie werden Hochzeit machen/ Kinder zeugen/ und weltliche Geschäfte verrichten. Vid. Christian Gerson. Thalmud. part. 1. c. 16. Buxtorffs Juden-Schule c. 36. p. 641. seq. Havemans Begeleuchte. p. 198. 293. Colberg. hermetische Christenthum. part. 2. p. 585. seq. Qvirfelds Rosen-Gebüsch. pag. 257.

Die Quäcker/ Frey-Geister und andere Schwärmer glauben eben dasselbe. Dann ihr Reich soll ein Reich seyn/ welches Christus 1000. Jahr vor der allgemeinen Auferstehung auf Erden werden anrichten/ in dem bey seiner Zukunft zu solchen weltlichen Reich entweder alle außgewählte/ heilige und gerechte Menschen/ oder zum wenigsten alle heilige Märtyrer/ von den Todten sollen auferwecket werden/ und mit denselben werde er leiblicher Weise über die Feinde der Christenheit herrschen/ die Frommen

men alle erlaubte Wollust in Essen/ Trinken/ Gries  
de/ Rube/ Reichthumb/ Ehre/ Kinderzeugen zu  
gemessen/ und Israel bekehret / die Türken und  
Pabst aber ausgerottet werden. Wann dann  
diese 1000. Jahr verlossen / so soll die allgemeine  
Auferstehung der Todten erfolgen/ und nachmahls  
alles ein Ende haben. Vid. Colberg Platonisches  
Christenthumb. part. 2. p. 573. part. 1. p. 238. 254.  
260. 261. part. 2. p. 347. part. 1. p. 418. 262. part.  
2. p. 573. 578. 580. 582. 583. Weigelius postil.  
in die Palmarum. Annunciat. Mariae. & Vir-  
tutum. Theolog. cap. 16. Quäcker-Greuel  
p. 291. 292.

II.

Die Juden hoffen noch alltäglich es werde ein  
Neuer Messias unter ihn aufkommen: Gestalt un-  
ter denselben sich auch viele falsche Messien herfür  
gethan.

Anno 11. Judas Gaulonites.

Anno 44. Simon Magus.

Anno 71. Barcochba.

Anno 431. Moses Falsus.

Anno 940. David Elroi.

Anno 1226. David Almuffet.

Anno 1500. Rabbi Lemlem.

Anno 1534. Rabbi David Rubenita.

Anno 1666. Sabbathai Sevi.

Anno 1682. Rabbi Mardochai und andere  
mehr. Vid. plura ap. Joh. Lent Gerson. Mül-  
leri Grenel der Messien &c. Ihre Rabbinen  
setzen das Ziel der Ankunft des Messia sehr weit  
hinaus/ indem sie sagen: Gott habe zwar eine ge-  
wisse Zeit des Messia Ankunft aufzeichnen lassen/  
aber die Zeit sey noch nicht kommen/ wenn aber die-  
selbe Zeit lähme / so würde der Messias auch kom-  
men. Rabbi Kimchi schreibt in seiner Erklä-  
rung des 91. Psalms vers. 16. Messias werde kom-  
men in der Auferstehung der Todten. Der Hiero-  
solymitanische Targum sagt Exod. 12. v. 42. also:  
Wenn die Welt zu Ende gebracht ist/ wird Moses  
aus der Wüsten und Messias aus Rom kommen.  
Vid. Gerson. Thalmuth, p. 94. 97. 98. 279.

Die Quäcker/ Frey-Geister und andere Schwär-  
mer geben ihnen hierzu nicht allein guten Anlaß/ son-  
dern werffen sich selber für den Messiam auf / wie  
nicht nur Ezechiel Meth/ Esaias Stieffel/ Hans  
Keil Anno 1614. zu Langen Salza/ sondern auch  
Jacob Naylor in Engelland Anno 1654. inglei-  
chen Johann von Leiden und Quirinus Kuhl-  
mann Anno 1693. in der Mostau gethan/ deshal-  
ben er auch 1689. am 4ten Octobr. alda verbrannt/  
ingleichen Oligér Pauli so jeto noch in Holland le-  
bet. Anno 1697. verübet/ ja der Quäcker Robin-  
son gab vor/ sein Weib würde den Messiam gebäh-  
ren/ Vid. Ficken Historiam Fanaticorum p. 182.  
Nucleus historiarum p. 376. Quäcker Greuel p.  
17. Mülleri Grenel falscher Messien:

III.

Die Juden lassen sich wie bekant/ beschneiden/  
und wollen keines Weges die von Jesu Christo

eingesehte Tauffe annehmen/ nennen sie deßhalben  
ein verunreinigt Wasser/ welches von dem wahren  
Gott abtrümmig macht/ ja sie nennens auch ein ab-  
trümmiger und Verleugner Gottes und seines Wor-  
tes Vid. nostian part. 2. p. 28. Wer solte wohl  
glauben/ daß auch der Wiedertäufferische Quäcker-  
ische und Schwärmerische Geist es so weit brin-  
gen kan/ daß ein Christi/ welcher von Christlichen El-  
tern gezeuget/ das von JESU Christo eingesehte  
Gnaden und Bundes Zeichen/ ich verstehe das erste  
re Sacrament Neues Testaments/ die Tauffe em-  
pfangen/ von Jugend auf fleißig zur Schulen und  
Kirchen gehalten worden/ und dergestalt in der Er-  
känntniß Jesu Christi jugendommen/ daß er auch zu  
Straßburg den Nahmen des Zweyten Luthers/  
in Hessenland das Prædicat eines Apostels / in  
Westphalen der Heilige Mann/ und in den Ele-  
vischen der Feinze ist genennet worden/ alle Christ-  
liche Wahrheit auffer Augen setzen/ den phantastischen  
Schwindel und Zweifel Geist solcher Gestalt in  
sich herschen lassen würde/ daß er durch Annehmung  
der Wiedertäufferischen und Quäckerischen Irthüm-  
mer so hoch in seinem Christenthum gestiegen/ daß er  
auch dem allererschrocklichsten Fall gethan. Dies-  
ser Mensch wahr J. E. Speltz, welcher nicht wenig  
wegen seiner Quäckerischen geschriebenen Bücher  
bekant und berühmte/ als er aber numehro auf dem  
höchsten Gipfel der Seheheiligkeit und Voll-  
kommenheit gestiegen zuseyn vermeinete. Siehe  
da mußte man erfahren/ daß gedachter Speltz näher  
Amsterdam vor etwan 6. Jahren gegangen / den  
Christlichen Glauben verleugnet/ ja seinen Heyland  
und Seeligmacher (welches erschrocklich zu hören)  
nicht nur boshafter Weise verlassen / sondern auch  
dergestalt von demselben ræsonirer/ und ihn durchlä-  
stert/ daß alle Haare einem rechtschaffenen Christen  
zu Berge stehen möchten/ wann er kisset den Brieff/  
so er an eine benamte Frau geschrieben / und von  
Herr Friederich Christian Büchern/ Predigern der  
Alt. Städtischen Pfarr. Kirchen in Danzig zum  
offentlichen Druck Anno 1699. befördert worden.  
Darinnen dieser Bösewicht J. E. Speltz die falschen  
Ursachen seines Abfalls von Christenthum zu den Hän-  
den angezeuget/ auch eröffnet/ wie er sich wirklich  
habe beschneiden lassen/ und Mosem Germanum  
genomet. Es wehre zwar wohl zu wünschen/  
das dieser Brieff himmel das Tage-Licht erblicket/  
jedemoch aber kan nicht schaden/ das ein rechtschaf-  
fener Christ darinn siehet / was der Quäckerische  
Geist für Früchte bringe / Und ob wohl dieser  
gottlose Brieff keine Rekatation meritiret / so will  
dem Bösewicht allem dasjenige zu überlegen in sein  
Gewissen geschoben haben/ was der vormahls in der  
Jüdischen Finsterniß zwar geböhret/ dennoch aber  
durch Einschung und Collationirung des Neuen  
mit dem Alten Testament/ durch die Gnade Got-  
tes bekehrte und gelehrte Jude auch nachgehends ge-  
tauffte Christ / Christian Gerson zum Anhang sei-  
nes Jüdischen Aalmuths/ denen Juden hinterlassen/  
Wärlich es könnte kein geböhret/ gelehrter Christ  
besser schreiben/ und Christi Wahrheit vertheidigen/  
auch seinen rechtschaffenen Glauben an JESUM  
Christum besser exprimiren als dieser Gerson ge-  
thath:

han: Und weiln seine Gründe von nicht geringer Wichtigkeit seyn/ als habe solche von Wort zu Wort anbey fügen wollen/ und seynd selbige nachfolgend:

**M**eine liebe Juden/sagt er Christian Gerson. weil dann dem also/nemlich/das alle eure Glaubens Artikel/samt allen euren Gottesdiensten/ wie auch der ganze Thalmud/ falsch/unrecht/ und ein Greuel vor Gottes Angesicht ist/ wie solches nach der Länge / und gnugsam erwiesen ist/ und alle Juden/ welche mein Büchlein/den jüdischen Thalmud genant/ gelesen haben / mit Wahrheit nicht anders sagen können/es were dann/ ihr woltet sagen/ Gott were ein Lügner / und sein Wort were falsch/welches doch ferne sey. So bitte ich euch/ beyde die dieses Büchlein lesen/ün auch die es hören lesen/ Und Gott im Himmel/die Wahrheit / und ihre eigene Seelen lieb haben/ ihr woltet doch erstlich Gott die Ehre geben/von eurem Irthum abstehe/ und der Wahrheit beypflichten / weil die Gnaden Thür noch offen ist/ auf das Ihr neben Mir / und andern Kindern Gottes seelig werdet.

Denn Gott weiß/das ich allen Juden die Seeligkeit von Herzen gerne gönnen möchte/ und wann ich euch allen/oder auch nur einem ferners darzu dienen könnte/wolte ichs nicht lassen/ja ich wolte keinen schloß dafür nehmen/ bis ich ihn auf den nähern Weg der Wahrheit gebracht hätte/das mag sich ein ieder zu mir versehen/und sich kühlich darauff verlassen. Denn das ist meines Herzens Wunsch/ und bitte auch Gott täglich mit dem Apostel Paulo / das alle Juden seelig werden / und gibt euch auch gerne das Zeugnis/das ihr Euch um Gott eyffert/aber mit Unverstand. Denn ihr erkennet die Gerechtigkeit nicht/die für Gott gilt. Sondern pochet und troset auff eure selbst erdachte gute Werke / und meinet/wer nur spricht/ Er sey ein Jude/Er sey Abrahams Saamen/der werde seelig/ und Gott sey ihm den Himmel zugeben schuldig/und wisset oder gläubet nicht/ das dieses nicht ein Jude ist / der auswendig ein Jude ist / auch ist das nicht eine Bescheidung/die auswendig am Fleische geschicht/ es seyn auch nicht alle Israeliten / die von Israel seyn / auch nicht alle/die Abrahams Saamen sind/darum auch Gottes Kinder seyn müssen. Und das nicht die das Gesetz haben oder hören/gerecht seyn/ sondern die

das Gesetz thun/werden gerecht seyn. Und das komit alles daher / das ihr das Neue Testament nicht lesen wollet/ und ich glaube/und halt gewiss/wann ich das Neue Testament nicht in meinem Judenthum gelesen hett:/ ich were auff diese Stunde noch nicht zum Erkantnis der Wahrheit komen.

Wolt ihr nun der Wahrheit Göttliches Wort/(wie ich wünsche und hoffe) folgen/ so dürfft ihr nicht mir / sondern Gott Vater/Sohn und Heiligen Geist dafür danken. Wolt ihr aber Gott nicht folgen/und wollet auch mich/wegen seines lieben Sohnes/meines Erlösers/verfolgen/ dürfft ihr auch nicht mir/sondern Gott / meinen und euren Schöpffer/dafür Ried und Antwort geben.

Ich aber will mein Gewissen/ für Gott/ und allen Creaturen/befreyet haben/ und unschuldig seyn an dem Blut und Seelen/ derer die durch den leidigen Thalmud verführet werden.

Und weil ich gar gewiss/und über gewiss auß Gottes Wort weiß/das Er droben ist/ und herab kommen wird / dem ieder man antworten muß / und ich auch an jenem grossen und herrlichen Tag/mit Abraham/ Isaac/ Jacob/ und den zwölf Aposteln/ auf den zwölf Stülen sitzen werde/zu richten die Lebendigen und die Todten/will ich/wann der Erz Vater Abraham/ Ruth die Moabitin und Rahinen der Syrer / ihre Eltern / Job sein Ehe Weib / Noah seine BlutsFreunde/Schwäger/Schwägerinē und Jünger/Loth und Sodomiter/ ün der Prophet Elias/seine Zuhörer verdammet/ auch alle meine BlutFreundschaft/ auch alle meine Jüdische Jünger / Bekandten und Freunde/welche sich nicht in dieser Welt bekehren/ verdammen / und zum ewigen Feuer verurtheilen/als die / für sie gebeten/ und mein Büchlein mit Mühe und Arbeit/mehris theils ihrentwegen geschrieben habe/ und sie habens nicht annehmen wollen. Aber ich hoffe / Gott soll ihrer noch etliche bekehren / damit sie mit mir zum Leben eingehen mögen / Amen.

Denselben zu einer Lehr/und mir zu einem ewigen Zeugnis / dem gottlosen Verächter aber zu einer ewigen Schand und Schmach / will Ich die Artikel meines glaubens/(welche auch alle H. Patriarchē/ Erz Väter/fromme Könige und Propheten des Alten Testaments/ gegläubet haben) der ganzen Welt für Augen stellen.

Dann

Dann ich glaube der Schrift / des Alten und Neuen Testaments / und dem Glauben / welchen die Apostel gemacht / und die Haupt Artikel / darinne der Christliche Glaube verfasst ist / und also lauten.

**Der erste Artikel.**

**Ich glaube an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.**

Daraus zu merken ist.

Erstlich / Ich bekenne / daß ein einiger ewiger Gott ist / solches wird bestätigt / Deut. 6. verl. 4. Esa. 54. v. 5. Esa. 43. v. 9. 10. Esa. 44. v. 6. und an vielen andern Orten.

Zum andern / daß Gott unser Vater ist / das wird bestätigt / Esa. 63. v. 16.

Zum dritten / daß Gott allmächtig ist / und wird bestätigt / Gen 17. v. 1. Exod. 6. v. 3. Ruth. 1. v. 20. und an vielen andern Orten.

Zum vierten / daß Gott ein Schöpffer Himmels und der Erden ist / und wird bestätigt / Genes. 1. v. 1. Esa. 40. v. 27. und an vielen Orten mehr.

Endlich zum fünften / setze ich all mein Vertrauen auff Ihn / wie Gen. 15. v. 6. Jer. 5. v. 3. Hof. 2. v. 4. Esa. 28. v. 16.

**Der ander Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Und an IESU CHRISTUM / seinen Eingebornen Sohn / unsern Herrn.**

Daraus zu merken ist /

Erstlich / daß Gott einen Sohn habe / und wird bestätigt / Psal 2. v. 12. Dan. 7. v. 13.

Zum andern / daß Gottes Sohn unser Herr ist / und wird bestätigt / Psal. 110. v. 1.

Zum dritten / daß Er Jesus oder Heyland ist / und wird bestätigt / Esa. 53. v. 5. Jerem. 23. v. 6.

Zum vierten / daß Er Christus oder der Gesalbte / und wird bestätigt / Dan. 9. v. 26. Ps. 45. v. 8.

Zum fünften / setze ich mein Vertrauen auff Ihn / wegen Ps. 2. v. 12. Esa. 28. v. 16.

**Der Dritte Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Der empfangen ist von Heiligen Geist / gebornen von Maria der Jungfrauen.**

Daraus zu merken ist /

Erstlich / daß Christus vollkommen heilig ist / ohne Sünde / und wird bestätigt / Esa 53. v. 6. Jerem. 23. v. 5. Dan. 9. v. 26.

Zum andern / daß Er aus einer Jungfrauen geborn ist / und wird bestätigt / Esa. 7. v. 14.

Zum dritten / daß er wahrer Mensch sey / und wird bestätigt / Deut. 18. v. 18. 2 Sam. 7. v. 19.

**Der Vierdte Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Der gelidten hat unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben niedergefahrē zur Hölle.**

Und wird bestätigt / Ps. 69. v. 1. 2. Esa. 53. v. 2. Ps. 16. v. 10. Dadurch habe ich bekommen Vergebung meiner Sünden / und das ewige Leben / welches bezeuget wird / Esa. 43. v. 11. Dan. 9. v. 26.

**Der Fünfte Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Am dritten Tage auferstanden von den Todten.**

Und wird bestätigt / Ps 16. v. 10 Esa. 53. verl. 8.

**Der Sechste Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Auffgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten Gottes.**

Und wird bestätigt / Ps 68. v. 19. Ps 110. v. 1.

**Der Siebende Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.**

Und wird bestätigt / Esa. 11. v. 4. Esa. 45. v. 14.

**Der Achte Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Ich glaube an den heiligen Geist**

Und wird bestätigt / Psal 33. v. 6. Esa. 44. v. 3. Zach. 12. v. 10. und an vielen Orten mehr.

**Der Neunde Artikel meines Glaubens lautet also:**

**Eine Heilige Christliche Kirche / oder Gemeinschaft der Heiligen.**

Und wird bestätigt / Ps. 27. v. 4. Psal: 76. v. 2. Ps. 87. v. 2. Esa: 54. v. 1. und an vielen Orten mehr.

**Der Zehnde Artikel meines Glaubens / lautet also:**

**Vergebung der Sünden.**

Und wird bestätigt nicht allein mit dem Sünd- und Blut-Opffer des Alten Testaments / sondern auch durch Davids Gebet / Ps. 6. 22. 38. 51. 130. auch Dan. 9. und dergleichen.

**Der Elffte Artikel meines Glaubens / lautet also:**

### Auferstehung des Fleisches/

Und wird bestätigt / Esa: 26, 19. Dan: 12, 2.

## Der Zwölffte Artickel meines Glaubens/ lautet also: Und ein Ewiges Leben.

Und wird bestätigt / Esa: 25, 8. Esa: 65, 18. Esa: 66, 22. Dan: 12, 2. und an andern Orten mehr.

Draus erscheinet/ daß die alte Prophetische Kirch eben die Artickel des Glaubens gehabt habe/ welche wir Christen im Neuen Testament haben.

Dieses alles/ weil mir es Gott in seinem Wort befohlen hat zu glauben/ und auch mein Herz dahin gerichtet/ daß ichs mit seiner Hülf gar wohl glauben kan/ habe ich auch meinen Gott geschworen / und schwere noch/ bey diesem Glauben zu leben und zu stercken/ und bin auch gewiß/ daß mich nichts/ es möge auch genennet werden / wie es wolle/ von diesem Glauben treiben kan noch soll.

Haben sich derwegen die Juden das gewiß/ und kein anders zu mir zu versehen/ daß / so lang als ich glauben werde/ daß der Gott/ welcher Himmel und Erden/ mich und alle Creaturen erschaffen hat/ Gott ist/ und so lange ich glauben werde/ daß diese Bibel Gottes Wort ist/ so lange werde ich auch kein Jude werden. Wann ich aber diese beyde nicht mehr glauben solte / so wolt ich doch kein Jude/ sondern ein Türke werden. Diereit der Jüdische Thalmud (wie genugsam erwiesen) nicht mehr als der Türkische Alcoran in Gottes Wort gegründet ist/ und die Türcken nicht so viel Geboten unterworfen seyn/ als die Juden.

Meine liebe Gevattern/ und alle andere fromme Christen sollen wissen/ daß/ so gewiß als ich meine dazumahl noch lebende Mutter / welche ich nach Gottes Befehl mit möglichem Fleiß gelehret und geliebet habe/ also daß sie niemahls/ so lange als ich ein Jude war/ über mich geklaget hat/ verlassen habe. Und so gewiß/ als ich mein Ehe-Weib/ bey welcher ich sieben Jahr im Ehestande / in Lieb und Treu gelebet/ und zwey Söhne mit ihr gezeuget/ auf ihre Desideration verlassen habe. Und so gewiß ich meinen erstgebohrnen Sohn verlassen habe/ welchen ich nicht allein also geliebet/ daß ich auch in meinem Christenthum fünf ganzer Jahr lang / dermassen für seine Seele gesorget habe/ daß ich für Gott/ Engeln und Menschen/ an jenem Tage verantworten kan. Wie mir solches der Hochwürdige/ Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr Herr HEINRICH JULIUS. postulierter Bischoff des Stiffes Halberstadt / und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg/ etc. Mein Gnädigster Fürst und Herr/ und Ihrer R. Gn. Consistorial und Kirchen-Räthe/ dergleichen auch die Durchlauchtige/ und nunmehr Seelige Fürstin M. A. K. GRETA ELISABETH/ des Königlichen Weltlichen Stiffes Essen Abbtissin / und derselben Räthe/ Zeugniß geben werden/ sondern ich habe auch seinenthalben Leib un Leben in Gefahr gesetzt/ bis ich ihn endlich den 19. Julii Anno 1605. zu Windecken in der Graffschafft Hanau/ angetroffen/ und ihn endlich den 8. Decembris obgedachten

Jahres/ neben meinem Bruder in Halberstadt habe tauffen lassen. Und so gewiß/ als ich meinen rechten leiblichen Bruder / welcher nunmehr auch befehret/ und getauffet ist/ und meine Schwester / welche leyder noch im Judenthum stecket / verlassen habe. Und so gewiß/ als ich alle meine Bluts-Verwandten/ Schwäger und Schwägerinnen verlassen habe. Und so gewiß/ als ich meinen Schalmeyster/ welchen ich geliebet/ verlassen habe. Und so gewiß/ als ich alle meine Schüler/ welche ich nach meinem Jüdischen Verstand/ dazumahl / mit allen Treuen zu Franckfurth am Meyn/ zu Trier / zu Gülich/ zu Gumpel in Hessen/ und zu Essen/ instruirte und gelehret/ verlassen habe. Und so gewiß/ als ich so viel hundert Jüdische Schul-Gesellen zu Weilersbach/ zu Breisfeld/ zu Rötelsee/ zu Franckfurth am Meyn/ zu Fulda/ und zu Schnattig/ verlassen habe. Und so gewiß/ als ich alle meine Jüdische Nachbarn und Bekanten verlassen/ und sie mir zu abgesetzten Seimden gemacht habe. Und so gewiß / als ich mein Geld und Gut verlassen/ und nun in die sieben Jahr gemisset habe. Dagegen aber das arme Creutz Christi williglich/ ohne vorhergehende Erinnerung eines Menschen/ allein auf den Befehl Christi/ welchen ich in seinem Wort gefunden/ auff mich genommen. Und so gewiß/ als ich meinen berühmten Nahmen/ welchen ich bey den Juden hätte/ wie sie solches gegen meinem Käufer-Heeren / auch vor meiner Tauff/ bezeuget haben/ verlassen habe. Und so gewiß/ als ich auch endlich dem Teuffel/ und allen seinen Wercken/ und Werkzeugen/ in meiner Tauffe abgesetzt habe / so gewiß will ich mit Gottes Hüffe den Bund/ welchen ich mit meinem Herrn Christo/ in meiner Tauff auffgerichtet habe/ halten/ und darinnen bis an mein Ende/ durch seine Hülf verharren/ also / daß weder ich/ noch ein ander für mich an meiner Seeligkeit zweiffeln darf; Die weil ich wahrhaftig an Christum glaube / nemlich/ an den Christum/ welcher der Grund/ Anfang Mittel und Ende meiner Seeligkeit/ ja der meine Seeligkeit selber ist.

## ARTIKEL.

Welcher vom Vater von Ewigkeit zum Erbsen der des menschlichen Geschlechts ist verordnet worden.

Welcher unsern ersten Eltern in Paradis verheissen ist.

Welcher von den Vätern/ Patriarchen ist geglaubet worden/ welche auch durch den Glauben auf Ihn gestorben/ und selig worden seyn.

Welcher durch die Könige und Hohen Priester im Alten Testament ist angedeutet worden.

Welcher durch die mancherley Opfer ist vorgebildet worden.

Welcher durch den Propheten ist verkündiget worden.

Dessen Vorbilde Isaac in seiner Opferung gewesen ist.

Welcher auch endlich in Erfüllung der Zeit ins Fleisch kommen/ und Mensch worden ist.

WILH

Welcher durch die Engel/ die vom Himmel kommen seyn/ ist verkündiget worden.

Welcher zu Bethlehem im Stalle ist gebohren worden.

Welcher von den Weisen aus Morgenland durch einen Stern / und von dem alten Simeon/ durch Eingebung des Heil. Geistes/ und von zweyen Jüngern durch das Brodtbreechen ist erkant worden.

Von welchem der Vater vom Himmel gezeuget hat/ das Er seyn lieber Sohn sey.

Auff welchen Johannes mit Fingern gezeiget/ und gesagt hat: Das ist Gottes Lamm welches der Welt Sünde trägt.

Welcher über seine Apostel und Jünger den H. Geist ausgegossen/ und sie ausgesand hat/ sein Evangelium zu predigen.

Welcher auf dem Berg Thabor/ in beywesen seiner Jünger ist verklärer worden.

Welcher von meinen Vätern/ den Juden/ ist gereuziget und getödtet worden.

Welcher am dritten Tage von den Todten auferstanden/ und nach vierzig Tagen gen Himmel gefahren ist / allda er noch lebet / und sitzet zur Rechten Hand Gottes / allda er ihm samlet eine Christliche Kirche/ aus dem Menschlichen Geschlecht/ und welcher auch seine Kirch noch gewaltiglich regieret/ und sie beschützet wieder alle Feinde und Tyrannen.

Welcher von so viel Kirchen angenommen und geehret wird.

Welcher mit vieler Märterer Blut ist versiegelt worden/ und noch viel um seines Namens und Ehre willen gemartert und getödtet werden.

Welcher auch wieder kommen wird in seiner Herrlichkeit / und auferwecken und richten das ganze Menschliche Geschlecht.

Der Christus/ sage ich / ist mein Heyland und Erlöser/ in Ihm hat mich mein ewiger Himmlischer Vater geliebet und erwehlet / ehe der Welt Grund ist gelegt worden.

Der Christus hat mich in der Tauff mit seinem Blut von meinen Sünden gewaschen und im Heil. Abendmahl/ mit seinem lebendigmachendem Leib und Blut gespeiset und geträncket/ ernehret und gestärcket zum ewigen Leben.

Und soll dieses Bekantniß / mein Testament und letzter Wille seyn / ob ich schon heute oder morgen in meinem Haupt irre werden/ oder eines jähen Todes sterben solte/ oder ob ich/ wo ichs würdig bin/ um das Bekantniß JESU Christi Willen/ mit meinem HERN Christo an einen Galgen gehencket/ oder mit seinen Aposteln gesteiniget/ geschunden/ geköpffet/ verbrennet/ oder sonst gemartert werden solte/ so kan mir doch niemand/ auch der Teuffel selber nicht/ meinen HERN JESUM Christum aus meinen Herzen reissen. Dieweil er mir solches selber verheissen und zugesaget hat/ da er spricht: Niemand/ das ist/ nicht dein Vater/ nicht dein Mutter/ nicht dein Weib/ nicht deine Schwester / nicht deine andere Bluts-Verwandten/ nicht deine Schwäger noch Schwägerinnen/ nicht deine Schulmeister und Rabinen/ nicht deine Discipuli und Jünger / nicht deine Schulgesellen/ nicht deine Nachbarn und alte Bes-

antanten/ nicht dein hoher Mahne / nicht dein hinter dir verlassenes Geld und Gut/ nicht deine vielfältige Feinde/ nicht die grosse Verachtung der Juden / die dich einen Mamlucken/ einen Abgöttischen / einen Abtrünnigen/ einen Heyden/ und ein Kind des Teuffels schelten. Nicht die Deuchlerische Christen / die dich einen Juden/ eine Heuchler/ und einen Bettler schelten. Nicht die Heyden/ die dich verfolgen möchten/ nicht die grosse Armut/ so du leiden mußt/ nicht ander Creutz/ das du mir nachtragen mußt/ nicht Krankheit/ nicht der schmälige Todt/ damit du mich preisen mußt/ nicht dein schwacher Glaube/ nicht die ärgerliche Welt / nicht das vielfältige Zancken der Theologen und Kirchen-Lehrer / nicht dein Fleisch und Blut/ welches täglich in dir zappelt/ und dir fürwirfft/ und sazet: Du mußt irren. Denn woher wollestu alleine so klug seyn/ und alle Juden sollen irren. Nicht ein blindes Gewissen/ das in dir rufft und schreyet: Du hast alle Gebot Gottes übertreten / du hast die falsche Jüdische Lehre fortgepflanzt/ du bist allen Menschen von deiner Jugend her/ mit ärgerlichen Exempeln vorgangen / du hast von Jugend auf einen grossen unbilligen Haß/ ohne einige gegebene Ursach/ wieder alle Christen und Kinder Gottes gehabt / also/ daß du sie nicht alleine durch deinen Wucher ausgesogen hast/ sondern wandu die Macht gehabt hättest/ welche Saul vor seiner Bekehrung gehabt/ warestu viel ärger als Saul/ mit den Christen umgangen. Nicht Trübsaal / nicht Angst/ nicht Verfolgung/ nicht Hunger/ nicht Döses/ nicht Fürstenthum/ nicht Gewalt/ nichts Gegenwärtiges/ nichts Zukünftiges/ nichts Hohes/ nichts Tieffes/ nicht das Befehl Gottes / nicht der Zorn Gottes/ nicht der Teuffel/ nicht der Todt/ nicht die Hölle/ und nicht das Verdammniß / wird dich mir aus meiner Hand reissen.

Darumb kan auch mein Herz mit dem Apostel Paulo sagen: Lebe ich/ so lebe ich dem HERN/ sterbe ich/ so sterbe ich dem HERN/ darumb ich lebe oder sterbe/ so bin ich des HERN/ &c. Dann wie solte ich mir selber leben oder sterben können? Sientmal ich mit Wahrheit weiß / daß die Jungfrau Cæcilia recht geredt hat / da sie kurz für ihrer angehenden Marter sagete: Au einem Christen stirbet nichts/ denn sein Jammer und Elend. Ja/ ich bin nach meiner Seele dem HERN schon heim gestorben / nach dem Zeugnis S. Pauli, da er schreibet: Denn ihr seid gestorben/ &c. Mein Leib aber/ welcher zwar noch auff der Kirchen und Todt ist / wird der Kirchen Christi/ erst einverleibet werden/ wenn er zeitlich stirbet/ und muß also der Todt nicht euch / sondern sich selber tödten. Darum denn auch am Jüngsten Tag/ mein Leib nicht mir/ sondern dem HERN lehen wird.

Demselben HERN zu Ehren will ich mit Gedult von den armen blinden Juden leiden / daß sie (nach ihren alten Gebrauch/ da sie zu sagen pflegen/ vor der Geburt des JESU von Nazareth/ da die Heyden noch Sonn und Mond/ und andere Stern arbeten/ seyn wol etliche Juden zu den Heyden gefallen / darumb/ daß dieselben Planeten/ ihre Wirkungen in den Früchten der Erden haben / JESUS aber sey ein todter Mensch / und könne niemand etwas gutes thun/

thun / darum auch jeziger Zeit niemand wegen der Religion von ihnen zu den Christen gekehret/ dieweil Gott weiß/ und ich auch / daß ich die Gedancken meines Herzens in meinem Büchlein männiglichem geoffenbahret habe/ nemlich/ daß ichs einig und allein wegen der Religion gethan habe. Item wann sie sagen/ ich habe mich darum tauffen lassen/ daß ich der schweren Last des Gesetzes habe entgehen wollen. Sintemahl alle/ rechte Christen/ und Kinder Gottes wissen/ daß ich numehr / da ich/ Gott lob/ ein Christ bin/ mich selber/ und auch die ganze Welt/ verachten muß / auch muß ich meine Feinde lieben/ und für meine Verfolger beten/ wohlthun denen die mich beleidigen / und keine frembde Güter rauben muß/ welches viel schwerer/ als aller Rabinen Aufseze/ zuhalten ist. Ja es wissen auch die Juden/ daß ein Mensch nicht seine liebe Freunde/ Haab und Gut/ ja alles wegen eines guten Wissens zu essen verläßt. Auch wissen sie/ daß ich in meiner Hauthaltung mehr Fleisch gehabt habe/ als ich iezo in Christenthum Brod habe.

Item wann sie sagen ich habe mich darumb tauffen lassen/ daß ich unter dem Schein der Tauffe/ das Gebatter/ Geld gesucht habe/ so wissen sie auch/ daß mir an einem Tag/ in meinem Judenthumb / mehr Geld durch die Hand gangen ist / als ich die ganze Zeit meines Christenthums mächtig gewesen bin. Und wann ich schon der ärmste Bettler gewesen were/ so habe ich doch so viel reichere Freunde gehabt/ wie ganz Essen und Necklichhausen weiß/ die hätten mich nicht verlassen/ sonderlich/ wan ich ihnen gesagt hätte/ ich wolte mich Almuths halben tauffen lassen. Denn hätten sie es schon nicht meinthalben thun wollen/ so hätten sie es doch ihrnthalben gethan. Dieweil sie sich jeziger Zeit für andern Juden / meiner schämen müssen. Auch will ich mit Beduit leyden/ daß viel Christen wieder das Gebot Gottes/ Lev. 10. v. 33. sagen: Ich werde bey meinem Christenthum nicht beständig bleiben/ dieweil sie viel Exempel wissen/ daß sich Juden aus falschen Herzen haben tauffen lassen/ und wie das Wurmfichtrige Obst / w oder dahin gefallen seyn. Item / daß auch die Eölnische Kay und Kauffe-Propheeyung/ Es bleibe kein Jude bey dem Christenthum beständig / und was des Dings noch mehr seyn mag. Dieweil auch viel Christen wissen/ daß nicht allein viel von den Leuten beständig geblieben/ und selig worden seyn/ sondern daß auch niemahl einer wieder abgefallen wäre/ der etwas studiret gehabt hette / wie man siehet an Doctor Immanuel Trumellio, an Johann Isaac, an Antonio Margaritta, an Ebsanon Pauli, u. Pauli Weidenher, welche alle in dem nechst verfloffenen hundert Jahren gelebt haben/ und an vielen anderen/ welche Juden gebohren/ und zum Theil noch leben / zum Theil aber als fromme Christen gestorben seyn / aber nicht daß ich mich etwas rühmen solte/ da ich doch des Ruhms mangle/ allein das weiß ich/ daß ich wichtige / und die allerwichtigste Ursache gehabt habe/ und noch habe/ meine angebohrne Religion zu verändern / und ins Christenthum zu treten. Welche Ursach in meinem Büchlein gnugsam angezeigt ist. Aber ich

habe Sorge / daß die Leute/ welche immer mit den Worten und Gedancken umgeben/ und mich damit betrüben/ wann sie sagen: Er bleibet nicht beständig / Er bleibet nicht beständig/ So eine geringe Winkel ihres Glaubens haben/ daß sie nicht alleine/ wann eine kleine Verfolgung käme/ abfielen/ sondern daß sie auch nicht ein Huhn/ vielmenger aber ein liebes Kind / umb des Herrn Christi willen / zusetzen solten. Ja sie solten wol nicht wissen/ wann sie gefragt würden/ was an Christum glauben heist? Auch soll mich nicht abschrecken/ die Mißgunst der ersten Arbeiter/ welche schlecht aussehen/ und fast darumb zürnen / daß mich Gott der Herr in der eilfften Stunde beruffen/ und ihnen Gleich gemacht hat. Dieweil ich aus Gottes Wort weiß/ daß Christus sarnemlich / von der Juden Wegen/ und also auch meinthalben/ in diese Welt kommen ist.

In Summa/ ich will und kan alles leiden/ und je mehr ich unschuldiger Weise leide/ iemehr werde ich in meinen Herzen versichert/ daß ich bey Gott in Gnaden/ und dem Herrn Christo/ welcher vielmehr für mich gelitten hat / etlicher massen gleichförmig worden bin.

Sonderlich aber / weil ich auch weiß/ daß Christus alles in allem ist / so ist Er mir wandelnden ein Fels/ mir Nackenden ein Kleid / mir Blinden ein Licht/ mir Hungerigen eine Speise / mir Zerrenden ein Weg/ mir Durstigen ein Trankel/ mir Zagenden ein Trost/ mir Armen ein Schatz / mir Narren eine Weisheit/ mir wehrlosen ein Schwerdt/ mir Kranken ein Arzt/ und mir Todten ein Leben.

Aber der Christus/ der mir bishero Gedult verliehen hat/ wird sie mir fortan verleihen. Demselben getreuen Heyland sey Lob und Preiß gesagt/ von nun an bis in Ewigkeit / darumb daß Er mich durch die ordentliche mittel/ als Wort und Sacrament beruffen/ daß er auch mir seinen Heiligen Geist zum Pfand und Siegel in mein Herz gegeben hat / dadurch ich gewiß bin/ daß ich ein Kind und Erbe des ewigen Lebens sey/ Amen. Dieses nim wohl zu Herzen / du verächtlicher Bösewicht Moses Germanus, was der aus der Finsternis ans Licht kommende Person geschrieben/ O wie wirstu noch demableins/ wiewohl zu spät bedauern/ daß du das Licht des wahren Evangelii freventlicher Weise verlassen/ und wieder besser Wissen und Gewissen die Finsternis dafür erkieset.

#### IV.

Wie schmälich und gering die Juden so wohl die Christliche/ Heidnische/ als Türckische Obrigkeiten achten/ ist nicht nur aus der Heiligen Schrift/ beswerthen Scribenten/ als auch ihren Worten/ gnugsam zu beweisen/ und ist dasjenige/ was sie thun/ nur alles lauter Schein und Heuchelei. Judas Galilaeus hat die Juden zum Abfall und Widerspenstigkeit gegen die Obrigkeit erregt. Actor. v. 37. Josephus Antius lib. 18. cap. 1. solcher Meinung waren die Juden zu Christi Zeiten/ Joh. 8. 33. Matt. 22. 15. Die heutigen Juden nennen das Römische Reich ein Edomitisches Reich/ ein gottloses Reich/ nennen die Christliche Obrigkeit gottlose Schätcke/ haben/



haben ihr eigen Gebet wieder das Römische Reich/ welches sie alle Sabbathen sprechen. vid. Anton. Margarita. p. 56. 92. 93. 151. 153. 248. Gerfon. p. 15. Maji Synopsis Theol. Jud. p. 303. 304. seq.

Die Wiedertäufer/ Quäcker und Frey Geister geben gleichfalls vor/ daß ein Christe mit guten Gewissen kein Obrigkeitlich Ampt annehmen oder vertreten könne/ noch das Nachschwert zu brauchen im Neuen Testament vergönnet sey/ man müsse auch keiner Obrigkeit sonderlichen Respect und Ehre anthun/ deshalben sie auch ohne Neigung/ Reverentz und Hut abnehmen vor die Obrigkeit treten. Ja sie schelten auf die Obrigkeit / nennen dieselbe das greuliche Thier Behemoth und Leviathan/ welches mit seinen Zähnen/ Hörnern/ Schuppen/ alles gefressen/ zerstoßen/ zertritten/ zermalmet/ die durch ihr mehr denn heidnisch/ tyrannisch/ bestialisch und teuflisches Wesen/ zu reisenden Wölfen/ gierigen Wahren/ freßenden Schweinen/wütenden Pardeln/ listigen Füchsen/ grimmigen Löwen/ ja gar zu Saturnischen Menschen Fräsern/ Henckern/ Tyrannen/ Schindern und Teuffeln worden. Das Thier sey incarnatus diabolus, sie seyen aus Wörtern zu Teuffeln worden/ unchristliche/ eisenharte/ teuflische Tyrannen/ Schalecknechte/ mit sieben Teuffeln besessen/ reiche Tyrannen. Der Teuffel sey der von Adel/ Graffen/ Fürsten/ Könige/ Hochzeit Gast. Weigelius Winter Postill. fol. 3. 8. p. 13. Dominic. 8. & 9. post Trinit. Stand arte und Panier/ cap. 5. & 9. Quaker Gruel/ p. 374. Colberg. Platonische Christenthumb. part. 1. p. 17. part. 2. p. 742. Seyler verstellter Wiedertäufer/ part. 1. p. 93. 94. part. 2. 439. 440.

## V.

Die Juden mengen sich in alle Sachen/ ja gar in Reichs Handel/ und machen grosse Herrn uneinig. Davon rühmet sehr viel der bekante gelehrte Jude Menasseh ben Israeh, in seinem Buch genant: die Hoffnung Isaais/ s. 18. p. 101. 102. 103. seq. allda stellet er vor/ wie etliche unter ihnen ein grosses Ansehen in Spanien/ Portugal und Engelland gehabt. Abraham Colomi sey in Italien hochgeachtet worden. In der Türckey sonderlich über die Landschaft von Tebarien sey Jacob Abenjaes Gouverneur. In Egypten allezeit Xarabaxis welches ein wenig geringer als ein Regent/ gewesen seye. Der Friede zwischen Sultan Selim und denen Venetianern/ sey durch Raht des Juden don Salomon Rophe geschlossen / welcher als Ambassadeur nach Venedig kommen. Joseph Nashi soll Herzog zu Naccia gewesen seyn. In Persien soll Elhasar die Vezier Stelle bekleidet haben. ic.

Die Quäcker thun eben dergleichen/ schleichen sich bey aller vornehmter Herren Höfe ein/ bringen gute Ordnung ab/ setzen alles in Unordnung und Confusion/ und so es möglich wäre/ würden sie nicht unterlassen dem Exempel des Johann von Leiden zu folgen/ von welchen ein mehrers in Figkensis historia Fanaticorum p. 34. 35. seq. zu lesen.

## VI.

Die Juden haben keinen Scheu getragen / ihren

Heyland/ Messiam / Seeligmacher und König Jesum Christum zu tödten/ darvon dann Matthaeus, Marcus, Lucas und Johannes die Evangelisten/ wie nicht weniger die Apostel/ im Neuen Testament Zeugniß geben / und zwar mit diesen entseßlichen Fluch. sein Blut sey über uns und unsre Kinder.

Haben nicht gleicher gestalt die Schottländischen Quäcker den Engelländischen König Carl Stuarts den ersten dieses Namens verrathen/ und die Engelländischen Frey Geister haben ihn gar getödtet/ und den Kopff abgeschlagen/ darvon ein mehrers in dem Buch/ genant Nubila Jubila Britannico Stuartica. item Seyleri verstellter Wiedertäufer/ part. 1. p. 95. zu lesen.

## VII.

Die Juden verachten der Christen Kirchengehen/ Tauffe und Abendmahl/ weßhalb man auch niemahlen einen Juden sehen wird / welcher nur sollte mit den Fuße in die Kirche der Christen treten/ zugeschwören/ daß sie sich tauffen lassen und das heilige Abendmahl empfangen sollten. Solches siehet man klar aus dem erschrecklichen Exempel so Anno 1694. zu Prag in Königreich Böhmen sich zugetragen. Allda wohnte ein wohl begüterter Jude / nahmens Lazarus Abel/ dieser hatte einen einzigem Sohn/ Simon Abel genant/ welcher von Jugend auf große Lust zum Christenthum gehabt/ und wann er etwan von seinem Vater ausgeschickt/ oder sonst ein Stündlein abbrechen können/ hat er bey denen Christen die Zeit angewendet in Erforschung des wahren Messia/ und in Christlichen Glauben ferner Unterrichtung begehret/ auch sich unterweilen zu Hause dieser nachdrücklichen Worte verlauten lassen/ **Ach! daß ich doch ein Christ wäre.**

Welche Worte dann sein Vater dergestalt zu Vernehmen gefasset/ daß er hinführo beßer auff seine Wege an Glauben acht gehabt/ auch zum öftern diesen seine Sohn/ wann er ihn bey den Christen gewesen zu seyn vermercket/ mit Schlägen nachgehends zwar hefftig tractiret/ dennoch aber nichts desto weniger der Knabe beständig geblieben/ und sich gegen seinen Vater ungeschweuet vernehmen lassen/ daß er sich tauffen lassen/ in die Kirche der Christen gehen/ und das heilige Abendmahl Jesu Christi genießen wolle. Darauf der alte Jude solches seinen Freunden in specie dem Levi Kurzhändel erzehlet/ welcher ihm denn diesen Raht gegeben / daß er seinen Sohn/ ehe er seinen Zweck erreicht/ umbringen sollte. Die erschreckliche Mordthat ist auch wirklich am 21. Febr. besagten Jahres von dem Vater und gedachten Levi Kurzhändel verübet worden/ der Sohn aber hat seinen Geist Jesu in die Hände geliefert/ und als ein wirklicher getaufter Christ beständig gestorben. Die That hat Gott wunderbarlich offenbahret/ und sind die Thäter mit dem Tode belohnet/ der 12. Jährige Neue ungetaufter Christ aber ist Christlich zur Erden mit grossen Pomp begraben worden. vid. Joh. Eders manhafte Vollständigkeit des 12. Jährigen Knabens/ in 4to zu Prag gedruckt. Wann die Juden sehen / daß man einem Christen das heilige Nachtmahl reichen will/ sagen sie: der Schinder will den

den Kranken verunreinigen / er hat das unreine Brodt des Christen Gottes bey sich. Hosman. part. 2. p. 29.

Die Quäcker halten gleichfalls nicht viel vom heil. Abendmahl und Kindertauffe/ Weigelius leugnet daß man keinesweges dadurch solle Vergebung der Sünden erlangen. Post. Domin. Quasimod. & 2. post Trinit. gleiche Meinung hat er auch von der Tauffe Dom. 4. Adv. Fest. Circumc. Michael. Johann. Ezechiel Meth sagt: daß die Tauffe ein zauberisches Werk sey/ und weiden die Kinder ohne Sünde und also heilig geböhren würden / man der Tauffe nicht bedürffe. vid. desselben Lebens Beschreibung. fol. 63. Nicolaus Storck und Thomas Münker lehren/ die Tauffe der Kinder habe ihren Ursprung nicht von Christo/ käme auch nicht an statt der Beschneidung/ sey auch ein Unterscheid gewesen zwischen der Tauffe Johannis und der Aposteln; Es lästern die gottlosen Leute die heilige Tauffe erschrecklich/ indem sie dieselbe nennen ein Greuel/ Abgötterey und Gedicht des Wieder-Christen/ ein Mißbrauch des Göttlichen Namens/ eine Verablung der Seeligkeit/ ja (horrendum auditu) ein Hund des listigen Teuffels. Von dem heil. Abendmahl reden sie/ daß es Res adiphora wähe/ und deshalb besser zu unterlassen. Seyler verstopft Wiedertäuffer. part. 1. p. 104. it. part. 2. 413. 414. 421. 433. ja sie reden noch gottloser/ wann sie schreiben/ der Kelch in heiligen Abendmahl sey ein Kelch des Teuffels/ und der Tisch sey ein Tisch des Teuffels/ und Sacrament des Teuffels. vid. Huberthon Thruts defence. p. 99. 100. Was das Kirchengelien betrifft/ so ruffen sie solches vor unkräftig aus. Christian Hoburg Postill Mystica Dom. Reminisc. fol. 384. a. wottet der Christen/ daß sie des Sonntages zur Kirchen gehen/ und eine tröstliche Pregel von dem lieben Jesu pro nobis anhören. Weigel kömmt aber noch schrecklicher in Confess. cap. 12. p. 32. wann er sagt: Ich fand den Schalek/ da ich noch ein Lutherischer Prediger war/ den Lügner selber/ daß ich mit meinen Pregeligen in der Kirchen so viel nütze war / als der Teuffel dem Worte Gottes. Die Quäcker halten das Predig. Amt für keine Ordnung Christi / sondern bloß für Menschen Erfindungen. Historia Fanaticorum lib. 2. cap. 6. vid. Colberg. part. 2. p. 550. 493. 433. 488. 353. &c.

### VIII.

Die Juden arbeiten nicht gern / sondern stehlen denen Christen durch allerhand Räncke und List die Nahrung ab. Die Ursache aber/ daß sie nicht arbeiten seket Gerson. part. 1. cap. 23. Erstlich/ weil sie der Thalmud lehret/ und überredet/ alle Juden seyen Könige und Königs Kinder/ und an einem andern Ort schreibt er: wann die Juden arbeiten/ so übertreten sie Gottes Gebot. Darmit/ weil geschrieben stehet/ Fremde werden stehen/ und eure Heerde weiden/ und Ausländer werden eure Acker. Leute seyn/ ihr aber solt Priester des Herren heissen. Auch schreibt der Thalmud/ wer hundert Gulden in Handel hat/ kan alle Tage Fleisch essen und Wein trincken/ wer aber hundert Gulden an Ackerwerk

liegen hat/ der muß Kraut und Kohl essen/ muß darzu graben/ viel wachen/ und sich viel Feinde machen. Auch werden deshalb die Handwerks Leute in den Thalmud sehr verachtet/ und verboten/ solte keinesweges zu Könige und Hohepriester zu machen. Sondern werden verspottet die Medici und Metzger. Auch sagen sie/ man habe niemahlen einen Vogel welcher ein Handwerk gelernt / gesehen / keinen Hirsch der Feigen aufgedörret / keinen Löwen / der auf seinem Puckel eine Last getragen / keinen Fuchs der ein Rauber gewesen / sondern sich alle ohne Arbeit ernehret. Haben also die Juden guten Zug nach befehl des Thalmuds keinen Schlag Arbeit zu thun. Was aber ihren Wucher und Dieberey betrifft/ das von vermenen sie befehl zu haben. An den Fremden magstu wuchern. Und ihr Thalmud vergönnet ihnen auch solchen Wucher frey zu treiben. Ja sie werden befehliget laut des Thalmuds fol. 113. daß sie einen Christen gar wohl bestehlen dürfen / weiln alle Güter derselben denen Juden Preiß wehren. Von diesen allen ist zu lesen/ Gerson. p. 190. 185. 183. Hofmanns Schwere zubekehrende Juden Berg. p. 623. 224. 333. Sabbath fol. 128. Baracoth. fol. 35. Esa. 61. 3. Jehamoth. fol. 63. Reduschim fol. 23. Deut. 23. 20. Baba Metzia fol. 70.

Die Quäcker und Wiedertäuffer machen es nicht anders/ man lese des Johann Matthiae, Johana von Leiden und anderer gottlosen Bögel verfahren/ wie sie zu Münster ohne Arbeit / allein von dem Raub/ (welchen sie mit Gewalt/ denen Bürgern daselbst genommen/ ) gelebet / und es zu verwundern/ daß solche Leute dennoch den Namen Christen führen dürfen / da sie doch für nicht s/ als Gaulländer/ Lüge Diebe und Räuber zu achten; Zumahlen Gottes Befehl nicht vergebens/ sechs Tage solt du arbeiten/ und deine Werke thun. Auch dabey deinem Nächsten nichts stehlen noch entweiden. vid. Decalogum.

### IX.

Die Juden mischen sich in alle Handthierungen/ ob sie gleich solche nicht verstehen / und verderben das durch manchen redlichen Christen/ in dem sie demselben seine Nahrung dergestalt schwächen/ daß er kaum das Leben zu erhalten behält. Man sehe an die Hoff. Juden/ in wie viel Handel mengen sich nicht dieselbe bey grosser Herren Höfen; Will ich von den Juden güldene und silberne Wahren haben/ so ist er als ein Goldschmidt parat / mir solches zu liefern/ verlanget jemand Tücher/ Stoffen/ seidene und wülene Wahren / so findet sich der Jude als ein Krahmier ein. Will man gemachte oder machende Kleider haben/ der Jude verschaffet solche / will jemand Pferde und Ochsen haben / so ist der Jude als ein Ross- und Ochsen-Handler fertig. Will jemand Gelder und Wechsel über Nacht wissen / der Jude wird sich als ein Wechsel einfinden. In Summa der Juden mengt sich in alle Handthierungen/ und hat doch weder Kunst/ noch Handwerk gelernt/ einzig und allein darum / darmit er den Christen verderbe/ und faule Tage habe.

Wer saget nicht ein gleichmäßiges von den Quäkern/ man sehe nur an ihre heimliche tückische Reisen

fen Briefe und Schrifften/ wie sie sich als Schlan- gen bald in dieses bald in jenes eingeschlichen / derges- halt/ daß fast kein Stand/ Ehre/ Kunst/ Wissenschaft/ Handwerck mehr übrig/ darinnen sie sich nicht fest ge- fetzet hetten / und darin allein den andern alles gön- nen/ andern rechtschaffenen Christen aber nicht nur die Nahrung/ so gar das Leben mißgönnen/ Exem- pla sunt odiosa.

X.

Alle Juden durchgehens pflegen die Christen zu beschelten und zu schmeicheln/ verfluchen aber dieselbe erschrecklich/ so wohl in ihren Büchern/ Zusammen- Rünfften/ Gebeten als auch Herzen. Sie nennen uns Nazarener/ da an Jesum Christum von Nazareth (einen verachteten Orth in Galilæa) glauben/ Ja sie sprechen täglich drey-mahl den Fluch unter dem Nahmen Galilæer. Sie nennen uns Gojim, ver- fluchte abgöttische Heyden/ die Gott vornehmten aus dem Lande Canaan verstofften. Deshalb schreibet der gelehrte Moses Maimonides in Hilchoth te- schubha cap. 7. Es sind die Gojim diejenige/ die an der fünfftigen Welt kein Theil haben / welches Rabbi Salomo also ausleget. Die Gojim sind die Käher und Schüler des Jesu von Nazareth/ welche verkehren die Worte des Lebendigen Gottes. Sie sagen auch: Die Gojim seyn eine Speise des Höllis- schen Feuers. Sie nennen uns auch Mimim, daß ist ohne Geseß Lebende. Ja sie schelten uns für Epi- curer/ dann also nennet uns Rabbi Lipmann. Sie schmähen uns mit dem Nahmen Achum, welches Wort von lauter Anfangs Buchstaben besteht/ und die Berchur Christi und der Marien bedeutet. Ja sie nennet uns Edomiter. Haben laut der Er- fahrung viel Kinder den Christen ermordet / die Brunnen aus Feindschaft im Römischen Reich anno 137. vergiffet. Die deutsch n Juden haben den Gebrauch/ daß so sie einen Christen willkommen heiß- sen/ sagen sie nicht: Seyd Gott willkommen/ son- dern Seyd willkommen/ das ist Teuffel willkommen. Es darff auch nach Befehl des Thalmuds kein Ju- de einen Christen im Nahmen Gottes empfangen oder aber den Frieden wünschen.

Von diesen alten und ein mehrers ist zu lesen. An- tonius Margarita Jüdische Glaube. p. 28. Micrelii Histör. Ecclesiastica. p. 310. 11. Gerson. p. 188. 124. 193. 8. 76. 286. 287. 122. 189. 190. Hofman. Schwerz/ubelehrende Juden Herk/p. 147. 148. 150. 152. 169. 213. 225.

Die Quacker/ ob sie sich gleich noch so freundlich und Liebreich anstellen/ den Honig im Munde und die Bibel in der Hand haben/ so haben sie doch gegen rechtschaffene Christen nichts als Gift und Galle/ ja den Teuffel selbst in ihrem Herzen / sie schonen auch ihren Lieben Eltern nicht / sondern geben vor/ weils selbige das rechte wahre Wort Gottes nicht gehabt/ so hetten sie gelebet und wehren gestorben als die Heyden/ ja sie vermeinen/ es könne niemand see- lig werden/ Er habe dann ihre Quackerische Schein- heiligkeit angenommen; welches alles aus dem Um- gang biß dahero so wohl die Erfahrung als auch der- selben Schrifften klar war genoumen worden/ da- von Figkens Historia Fanaticorum, Quacker,

Grenel. item. Seylers Entdecker Wider- Täuffer und Colberges Platonisches Chris- thenhum anzusehen.

XI.

Alle die Juden sind von solcher ungemel- nen Bosheit/ daß gleich wie sie Christu mit Christen verachten / also thun sie auch den Christlichen Lehrern / darvon lehret Ger- son, Sultman, und Anton Margarite.

Die heutigen Frey-Geister und Quacker- thum desgleichen / man lese nur derselben Bücher/ Naylor contra Baxtern pag. 30. finden sich diese Wort; Du fragest mich ob es gut sey / für daß Volk/ ihre Lehrer und Führer zu verachten? Ich sage/ Ihr/ die Ihr Christi Befehl verachtet/ eure eige- ne Lust und Hoffarth/ euer Geiz/ eure fals- sche Anbetungen aufbringet / ihr müisset verachtet werden/ und wenn solche Führer entdeckt seyn/ denn soll daß Volk Nutzen davon haben / wenn sie nun geführt wer- den durch den Geist Gottes / der ihn allen Menschen mitgetheilet/ daß er allen alles nütze/ von welchen ihr die eurigen abhalten werdet / so lang ihr kennet / auff daß euer Maaß voll werde/ und der Zorn über euch komme aufs eufferste/ ihr seyd gefangen ge- noumen an Leib und Seel; Der Gott die- ser Welt hat eure Augen verblendet / daß das Evangelium euch verdeckt ist/ und ihr es verlohren habet/ sehet den Buchstaben nur an dessen statt auff / verleugnet das Licht/ und irret von dem ab/ seyd überge- ben in Herzens Härteigkeit/ Gesandtschaft/ Schlägen / seyd gemacht zu unwissenden Bestien/ was der Teuffel jemahls gethan/ wo er regieret hat/ daß thut ihr/ Seyd der Kopff der Schlangen / welchen CHRI- STUS zu treten soll/ ihr untersuchet das Leben anderer / damit ihr solches in eu- rem Leben exprimiren möget/ daß predi- get ihr selbst auch für Geld / ihr seyd die größesten Betrüger / die jemahlen in der Welt gewesen sind. Siehe ein mehrers o- ben im Quacker Lehr. Satz n. 17. Quacker Grenel. p. 266. Figkens historia Fanaticorum, p. 262. &c. Weigel. in Dialog. c. 6. Postill. Dom. 3 post. Trinit. Theol. cap. 14. die Thomæ. die ascens. fol. 60. 64. Dom. qvasim. fol. 34. 36. 43. Colberg. part. 1. p. 242. part. 2. p. 188.

XII.

Die Juden brauchen zu ihrem gottlosen Wesen und Ausführung ihres bösen Vor- habens/

habens/ die Menschen eine geraume Zeit Sinn- und sprachlos zu machen/ das Kraut und Saamen Datura oder wie es die Franckosen und Engländer Datura nennen. die Türcken und Perser nennen es Dattula Grätias, dieses Kraut trägt kleine stachelichte Aepffel etwan einer welchen Nuss groß / länglicht/ hat viel kleine Kern in sich/ das Kraut siehet unser Böhren Klauen nicht ungleich/ wächst in Indien in grosser Menge/ an feuchten und Schattigen Orten/ wird von geilen Personen und Dieben gebraucht. Dann wann man den Saft aus diesem Saamen oder Kraut drückt / oder wenn man ihn düre zu Pulver reibet / und einem in Speise und Trank vermischet eintrichet/ so soll derselbe davs gleich als narisch und seiner Sinnen beraubt seyn / etliche sollen immer fort lachen/ und mit auffgethanen Augen nichts sehen noch verstehen/ ob sie es schon für Augen haben/ sie sollen auch wohl mit einem reden / und auff alle Fragen antworten / als wenn sie bey rechter Vernunft wären/ aber doch alles gleich als in einem Traum. Etliche bringen es in kleinen Schlaff/ das sie liegen als wenn sie Todt wären/ und solches soll/ wenn man ihnen nicht zu Hülffe kömmt / gäncker 24. Stunden dauern. Solches Krauts brauchen sich die Indianischen Weiber / welche ungeheim geilt seyn sollen/ und geben es ihren Männern ein / umb mit andern desto besser ihre Burschaft zu treiben. Will man diese Tollheit oder Schlaff Sucht vertreiben/ wäschet man nur mit kalten Wasser die Füße/ oder reibet dieselbe etwas hart. Die Diebe bringen es dem Wirth oder wenn sie beschwert worden mit Brandwein oder Bier bey/ und vertriben also ihren freyen Diebstahl. Vid. Garcas ab Horto libr. 1. Plutarum. cap. 24. A Costalibr. Aromatum p. 288. Johann Albrecht von Mandelsich Nordgenländische Reise Beschreibung. Cum notis Adami Olearii. Hosmann Denckmahl gött. Vergierung part. 3. p. 72. 73. seq.

Die Quäcker haben eben dergleichen Pulver/ womit sie viele Proben gethan / und dar auch viele Entzückungs Brüder und Schwestern gemacht/ die Menschen dadurch zu äffen/ dieses Pulver geben sie einer solchen Person ein / welche ihren Vorgeben noch Offenbarungen and Entzückungen haben soll/ und wann sie es genossen / fangen sie an zu zittern und zu beben/ ringen gar gräßlich die Hände/ brüllen/ schreyen und krähen überlaut / fallen nieder auff die Erde/ liegen den eiserlichen Ansehen nach / wie die Leute/ so mit der schweren Noth beschaffet / schäumen mit dem Munde / bis der Effect dieses Pulvers zu Ende/ alsdā begiñen sie zu erzehlen/ was sie im Himmel gesehen/ was sie für einen Befehl von dem Engel oder von Gott empfangen zc. Nach Rom kam einemahls ein Englischer Kauffmann/ dieser ward von einem geistlichen Engländer besuchet/ unter andern Discursen ließ sich dieser Geistliche verlauten/ Er wolle seine Lands Leute balde besuchen/ und Quäcker aus sie machen. Als nun der Kauffmann fragte/ was er damit meinete/ nimt dieser Geistl. ein Pulver/ streuet etwas darvon in Wein/ gibts dem Kauffmann zutrinken/ dieser hebet darauff also fort an zu zittern und zu beben/ fällt nieder und schäumt häßlich mit dem Munde. Nach verlauff einiger tuz-

hen Jahre beginnet sich die Quäckerey in Engelland zu rühren / dieser Geistliche giebt dem Kauffmann in Habit eines Fleischhauers eine Visite, der Kauffmann aber als er denselben erkant/ schicket zur Obrigkeit/ dieser aber vermercket unrecht und macht sich in Zeiten aus dem Staube. Dieses ist Anno 1656. geschehen. Fests Lafforio vom Quäckern p. 7. 8. cap. 1.

Ein Quäcker beredte eine Magd in Engelland was von gedachten Pulver einzunehmen/ als solches geschah/ elete die Magd mit grosser Begierde zur Quäcker Versammlung/ bekam seltsame Entzückungen/ und ward darüber ganz unsinnig / ist aber endlich durch fleißiges Gebeth ihrer Freunde wieder zu rechte kommen. Set ein Engelländer und vornehmster dieser Sect/ trieb einem Francken Weibe mit der Hand über die Stirn / die so fort anfang zu zittern und zu beben. Ein fürwitziger Medicus wolte die Probe dieses Pulvers erfahren und ein Schein Quäcker werden / hat auch gleiche Wirkung des Pulvers 24. Stunden empfunden. Diese Kunst haben sie von denen Platonern erborget/ und nennet es Molinns ein inderliches Schweigen oder schweigen de. Vid. Colberg Platonische Christenthum. part. 1. 304. 305. 363. 295. part. 2. p. 244. 246. 247.

## XIV.

Die Juden werden in denen Meisten Provinzien des Römischen Reichs in Franckreich/ Hispanien/ Engelland und Portugal/ wegen ihrer bekanten Gottlosigkeit nicht geduldet/ oder doch zum wenigsten sehr tribuirt. Im Jahr 351. wurden sie von dem Kayser Gallo aus dem Reich verjaget. 1186. wurden sie aus Franckreich wegen Vergiftung der Brunnen verjaget Unter König Philippo. Anno 1360. sind sie abermahl aus Franckreich vertrieben. Anno 1292. wurden sie aus Engelland auf ewig verbannt. Anno 1392. sind sie durch ein Kayserl. Mandat aus dem Römischen Reich verbannt. Anno 1492. sind sie von Ferdinando König in Castilien verjaget. Anno 1492. wurden sie aus Hispanien Ungern/ Italien und Portugal vertrieben. Vid. plura apud Micraclum Histor. Ecclesiastica. p. 144. 233. 266. 310. 554. Hosmann Juden. Herz. p. 255. 243. 252. 253. Soldan Bundes. Vard in fine.

Die Wiedertäufer und Quäcker sind gleichfalls als böser gottlose/ verführische Leute durch Kayserliche Reichs Abschiede aus dem Reich verbannt/ davon zu lesen Reichs Abschiede zu Speyer/ wieder die Aufsehrlichen Wiedertäufer und Schwärmer Anno 1528. den 23. April. item Reichs Abschied zu Ausburg Anno 1530. Item Reichs Abschied zu Worms gegen die Wiedertäufer zu Münster in Westphalen. Item Reichs Abschiede zu Speyer/ Anno 1544. Item Reichs Abschied zu Augspurg Anno 1551. mit dieser angehangten Clausul. daß Niemand bey Straffe der Aht/ des andern Unterthanen oder Verwandten so des Wiedertaußs halber von ihrer Obrigkeit gewichen/ worunter sich der Entwichene oder Ausgewiesene enthaltet/ solcher Überführung in and gewahr werden / gegen demselben/ welcher entwichen oder ausgewiesen/ laut Kayserlichen Satzungen strenglich handeln/ um keinen darüber

darüber offensichtlich bey sich leiden oder dāden soll ze.  
Item Mandata zu Zürich Anno 1525. 1530. in Eng-  
geland Anno 1560. in der Pfalz 1594. in Holland  
Anno 1565.

## XV.

Die Juden sind ins gemein hoffärtig/  
Ehrgeizig und Regierſüchtig/ und verſie-  
net ein jeder unter ihnen der ſürnehmſte zu  
ſeyn. Ihr Zweck und Meinung iſt / ſtätig  
ihr Volck groß zu machen / deßhalb ſie  
auch gerne mit hohen Häuptern umgez-  
hen/ ſie vermeinen/ daß ſie das vornehmſte/  
wichtigſte / herrlichſte/ und aller Edelſte  
Volck unter der Sonnen ſeyn/ und daher  
gar leichte zu ſchließen/ daß andere ihnen  
zu dienen obligat. Sie haben in Thalmud  
einen Ort/ allwo gelehret wird/ daß alle  
Juden Könige und Königs-Kinder ſeyn/  
welches ſie unter ihre geheimſte Sachen  
rechnen. vid. Micrael. hiſtor. Eccl. p. 310.  
Hoſmann. Juden. Herh. p. 35. 37. 44. 45.  
Gerſon. 225. 226. 496.

Die Wiedertäufer und Quäcker über-  
treffen auch hiein die Juden/ man ſehe un-  
ſchlage nur nach/ wie Ezechiel Meth/ Eſa-  
as Stieffel/ Johan Matthäus und Johan  
von Leiden nach Königlichem Würden ge-  
ſtrebet/ ja alle Ehre der Obrigkeit aus lau-  
ter Hoffahrt abſchneiden. vid. Figken. hi-  
ſtor. Fanatic. it. Nubila Jubila Britannico  
Stuärtica.

## XVI.

Die Juden ſind der Polygamie und viel  
Weiberey heftig ergeben/ aus dem Alten  
Testament Eleana/ David/ Salomon/ Ja-  
cob/te. nachgehends hat Rabbi Levi ihnen  
erlaubt/ wann ſie bey Chriſten und Hey-  
den Weibern ſchließen / ſey ſolches keine  
Sünde. Wann ein Mann ausreißete und  
kame nicht zur beſtimmten Zeit wieder/ dürf-  
te die Frau anderwärts wieder heyrathen/  
wann der Mann ins Gelobte Land ziehen  
wolle/ und die Frau nicht/ dürffte er ſie ver-  
laſſen/ und eine andere heyrathen. Solches  
hat der bekante Jude und falſche Meſſias  
Sabbatai Sevi 1666. wol practiciret/ indem  
ſelbiger 3. Weiber zugleich gewinnen. Ein  
mehreres ſiehe beyhm Gerſon. cap. 20. 21.  
p. 133. 134. 135. ſeq.

Die Quäcker halten gleichfalls viel von  
vielen Weibern. Man ſehe an das  
Leben des Quäckerſ Jacob Neylors in En-  
gelland/ dieſer nahm 2. Weiber. Qvirinus  
Kuhlman der bekante Quäcker nahm zwey  
Weiber. Bernhard Rottman und Johann  
Matraus führten die Polygamie zu Mün-  
ſter ein. Johann von Leiden nahm 15. Wei-

ber. Der Ludwig Hetzer der ſürnehmſte  
Uhrheber der Bernerſchen Wiedertäufer  
ſo im 15. ſeculo gelebet/ hatte 13. Weiber.  
Der Quedlinburgiſche Enthuſiaſt und Quä-  
cker Heinrich Krahenſtein wolte bey Leb-  
zeiten ſeiner Frauen noch eine andere Ver-  
ſon freyen/ die erſtere aber erſauften / oder  
für ſein Weib gar nicht mehr erkennen.  
vid. Acta Inquiſitionalia Quedlinburgenſia. Col-  
berg. part. 1. p. 204. 326. 344. 345. part. 2. p. 756.  
Figken. hiſtor. Fanatic. p. 54.

## XVII.

Die Juden haben jederzeit den Aufruhr ſehr ge-  
liebet/ ein ſolcher Aufruhr ward zu Jeruſalem nach  
Joſephs Tode um ſeiner hinterlaſſenen Söhne willen  
erregt / vid. Joſeph. Jüdiſche Geſchicht. / p. 308.  
Anno mundi 3964. ſingenetliche Juden einen Auff-  
ruhr an zu Jeruſalem wegen des neuen hohen Prie-  
ſters ſo Herodes eingefeſet hatte/ darüber in die 3000  
erſchlagen wurden. Kurz darauff fing Sabinus der  
Jude einen andern wiederol gefährlichen Aufruhr zu  
Jeruſalem an/ um bloßen Geizes willen/ zur Zeit als  
man das Pfingſtfeſt halte/ wolte / welcher Auff-  
ruhr viel Blutes gekoſtet/ ibid. p. 401. 403. Zu Me-  
randrien war ein gleichmäßiger Aufruhr zwifchen den  
Juden und Griechen/ ib. p. 446. Zu Caſaria zwifchen  
Jüdiſchen und Syriſchen Einwohnern/ ibid. p. 460.  
deſgleichen zu Gamatia. ib. p. 475. und zu Tiberias.  
ib. p. 467. vid. Egeſippum lib. 5. cap. 53. was zu  
Zeiten des Erzherrers und falſchen Meſſias Sabbatai  
Sevi in Türckiſchen Reich für Aufruhr erregt wor-  
den/ dabon iſt zu leſen Eröffnete Ottomanniſche  
Pforte.

Was haben nicht die Anabapriſten oder Wie-  
dertäufer und Quäcker für Handel/ Unruhe und  
Aufruhr in der Welt erwecket/ waren die zu Mün-  
ſter nicht lauter Holländiſche Handwerker/ Be-  
cker/ Schneider und dergleichen/ und hatten dennoch  
den Geiſt der Rebellion. Anno 1334. richteten ſie ei-  
nen Aufruhr in Haag an/ bekam aber ihnen gar ü-  
bel/ indem ſie mit dem Kopffe bezahlen mußten. Im  
Majo ſelbigen Jahrs ließ Kayſer Carl 5. einen  
Befehl wieder ſie ausgehen/ ſich zu bekehren/ darauff  
ſagen ſie an alles zuverlaſſen. und wolten zu Schiffe  
fortreiſen/ würden aber der ſelben Schiffe an der Zahl  
12. angehalten/ und zur Belehrung vermahnet/ den  
andern Tag darauff lieſſen 5. nackende Wiedertäuf-  
fer mit Schwerdtern durch die Stadt/ rieffen/ weh  
über die Chriſten/ und Seegen über ihren Anhang.  
Darauff alsobald ein großer Tumult entſtanden/  
und kaum mit ſchleimiger Zuſammengiehung etlicher  
Compagnien der beſten Schützen fonte geſüllet wer-  
den/ darauff die Uhrheber ertappet und enthauptet.  
Gleicher Aufruhr geſchah am ſelbigen Tage zu  
Hartem. Im Majo ſelbigen Jahrs/ erregten ſie zu  
Amſterdam einen gefährlichen Aufruhr / daß alſo  
der Magiſtrat gezwungen ward/ die ganze Bürger-  
ſchaft aufzubieten/ und ſich dadurch in Sicherheit  
zu ſetzen/ viſitirten darauff die verdächtigen Häuſer /  
bekamen viel gefangen/ verbranten/ verſauften und  
vertilgeten auff allerley Art und Weiſe dieſelben. Im  
September ſingen ſie gleichmäßigen Aufruhr zu  
Amſter.

Amsterdam an/ besetzten das Nachhaus im Mitternacht/ und obgleich die Bürgerchaft dadurch alarmirt wurde/ hat doch der Bürgermeister daselbst um viel Menschen Blut zu sparen/ diese Wiedertäufer besänftiget/ daß sie in Frieden wieder naher Hause gingen. Anno 1535. im Januario wolten die Wiedertäufer die Stadt Leyden in Brandt stecken/ es ward aber in Zeiten verkündschafft/ die feurigen Materialien aus den Wege gerümmet/ die Thäter ertrappet/ und theils geköpffet/ theils verauffet. In Summa es ist kaum all zu erzehlen/ was diese Bösewichter verübet/ ein mehrs ist zu finden in Figkens Historia Fanaticorum p. 88. seq. Was sie für Unglück und Aufruhr in Engelland Anno 1661. erregt/ davon ist weitläufftig zu lesen Nabila Jabila Britannico-Stuartica. p. 657. Die Unruhen und Aufruhr der Wiedertäufer und Quäcker/ so sie in Sachsenland/ Franckenland/ Schwaben/ Schweiz/ insonderheit zu Zürich/ Bern/ Basel/ Schaffhaus/ im Sanct Gallen erregt/ finden sich umbständlich in Friederich Seylers verfaßten Wiedertäufer. part. 1. p. 116. 124. 129. 142. 165. merckwürdigst/ daß diese Räuber zu Zeiten Cromwels/ die sonst aus Engelland auf ewig verbannte Juden haben wieder ins Reich bringen/ und ihnen etliche Kirchen zu Anlegung den Synagogen zu handlen wollen. Davon die Englischen Historien ein mehrs besagen.

## XVIII.

Die Juden sind so Gottlos/ daß sie nicht begnügen/ daß ihre Vor-Eltern unsern Herrn und Heyland Jesum Christum geködert/ sondern sie schelten und lästern denselben noch täglich. Der vorige Groll der alten Juden/ da sie den Messiam Jesum Christum und dessen Evangelium gelästert/ als Act. 13. 45. 46. steckt noch den heutigen Juden in ihren Herzen/ unheißt wohlrecht was Paulus 1. Cor. 1. 23. sagte: Wir predigen Christum den Juden ein Vergermiss. Die alten Juden lästerten Christum/ nenneten ihn einen Samariter und einen Teuffel. Joh. 8. 48. Ja sie heißen (2) Christum einen Sohn Mirjam Magdala vid. Sankhedram. c. 7. welches so viel bedeutet/ als eine Zusammenwinderin und Aufschmückerin der Haare des Frauen Zimmers. (3) Nennen sie Jhn einen Sohn Stada oder Satda vid. Tarch. p. 84. Schabbath. c. 12. und geben vor/ der Sohn Stada sey in Egypten gewesen/ daß ist Baal. (4) Nennen sie Jhn einen Sohn Pandera oder Paudiva, Jehuda. Vid. Gemara Thalmonds. (5) Sagen sie/ der Herr Christus habe einen Stein aufgerichtet und denselben angebetet. (6) Lästern sie/ wann sie sagen: der Herr Christus habe durch Beelzebub und Hülffe der Zauberey seine Wunder verrichtet/ und in Egypten erlernet. (7) Sagen sie/ daß der Herr Christus Wunder und Zeichen gethan durch das Wort Shemham phorasch. (8) Wollen sie den Nahmen Jesus nicht aussprechen noch lesen. (9) Nennen sie Jesum das siebenköpfige Thier. (10) Nennen sie Jhn einen Haman. (11) Nennen sie Christum Hebel Verick, das ist Lügner und falschen. Und was dergleichen gottlose Laster/ Worte mehr seyn. Jonas Meyer ein Jude von Bunnstorf lästert abscheulich den Herrn Christum als Er zu Zell Anno 1699. den

21. Martii hat sollen wegen Dieberey gehenckt werden. Darüber ist zu lesen Hoeman Juden. Herk. Mülleri Judaismus. Antonius Margarita und Christian Gerson.

Wie sehr sich die Wiedertäufer und Quäcker an Christo mit Lasterung und gottloser Lehre versündigt/ davon können vorgesehte Lehrsäge angesehen werden. Ja sie sagen: Christus habe aus den Platonischen Büchern viel erlernt. Vid. August. Tom. 2. Epist. 34. ad Paulin. sub fine. it. Tom. 3. de Doctrina Christiana lib. 2. cap. 28. Manes. Elias Cuffel/ Ezechiel Meth/ Davidt Georg/ Jacob Naylor/ Johann von Leyden und andere mehr/ haben sich selbst vor Christum angegeben/ und also Christum Person Ehre und Lehre zu nichte machen wollen. Johann Kampnennete sich Christi Nase/ ja es schämten sich diese Schwärmeister nicht eine gleichmäßige Gotteslästerliche Meinung von Christo zu haben/ daß er seine Wandermere durch die Magie verrichtet. Vid. Julium Sperberum p. 13. Colberg. part. 1. p. 160. Antonia Bourignon eine Quäckerin leugnet Christi ewiger Gottheit. Vid. Prebierstein. n. 117. Sey vor dem Fall aus Adam gebohren von Ursprung der Welt. ib. n. 94. Haben einen zweyfachen Leib/ einen von Adam/ den andern von Marren. Vid. Colberg. part. 1. p. 407. 408. Item Gessenii aufgedeckte Larve Davidis Georgii/ für diesesmal zugeschwigen/ was Moses Germanus sonst 3. E. Spelt ein Quäcker von Christo/ für erschreckliche Lasterungen ausgespien/ welche zuerwehren Bedencken trage/ den begierigen Leser aber an Herr Büchers Predigers in Danzig herausgegebenen und von diesem Schand/ Bübens Lasterung handelenden Tractat will gewiesen haben.

## XIX.

Die Juden gestehen keinesweges/ daß Drey Personen in Göttlichen Wesen seyn. Und kan davon Gerson cap. 10. gelesen werden. Die Quäcker und Wiedertäufer wollen gleichfalls nicht gestehen/ daß Drey Personen in einem Göttlichen Wesen seyn. Davon gibt mehr nachricht Fridr. Seyler. in anabaptista larvato. part. 2. p. 24. 25. 26. Colberg. part. 1. p. 300. 407. 103. part. 2. p. 99. Ja sie sagen: daß der/ welcher 3. Personen in der Gottheit sey/ statuire/ derselbe werde zu gleich mit derselben in die ewige Finsterniß und höllische Feuer geworffen/ vid. Whitehaut in libr. Ismael und seine Mutter vertrieben.

## XX.

Die Juden halten viel vom waschen und baden. Wie davon Buxtorffius in Schola Judaica, p. 176. 253. Antonius Margarita in Jüdischen Glauben. p. 61. 65. 75.

Die Quäcker halten das waschen und baden dergestalt in Ehren/ daß sie auch sich nicht scheuen/ das Fußbad en oder waschen zu einem Sacrament und Zeichen

der wahren Kirchen zu machen. vid Seyler Anabaptista larvatus. part. 1. p. 108. part. 2. p. 15.

XXI.

Gleich wie die vormabligen Juden und derselben Fürnehmste Geistlichen geringe Dinge sehr genau zu beobachten pflegten/ und deshalb von der Mühs/ Till/ Kummel etc. den Behend gaben/ unter dessen aber das fürnehmste in dem Gesetz darhinden lieffen/ nemlich das jüngste Gericht/ die Barmherzigkeit Gottes/ den Glauben etc. Decker und Schüssel hingegen auswendig reinlich hielten/ inwendig aber voll Raubs steckten:

Also sind auch die Wiedertäufer / Quäcker und Frey-Geister heutiges Tages/ sie geben zwar allerley Glaubens Bekäntnissen ans Tageslicht / darinnen man eben nicht allzuviel zu tadeln hat/ aber wie ist der Verstand derselben Artikel/ es liegt eine Schlange unter diesem Grase verborgen/ zugeschweigen/ daß sie die jenigen Artikel/ welche der Heil. Schrift zu wieder/ und deshalb sie ohnzweifel möchten angezapffet werden/ sein wissen aus zulassen und mit stillschweigen zu übergehen. Wo schreiben sie eigentlich von der Fürscheidung Gottes/ vom vermeinten freyen Willen des Menschen / von der Gnaden Wahl/ von dem geschriebenen Wort Gottes / von dem seligmachenden Glauben/ von der Rechtfertigung des Menschen/ von der Wiedergeburt und Heiligung/ von dem Mittler-Ampte Jesu Christi/ von dem Zustand der Seelen nach dem Tode etc. Von welchen theils wichtigen/ theils auch zur Seeligkeit / nothwendigen Glaubens-Puncten diese Leute so unge reinnte und schädliche Lehren führen/ als die Alten/ in den allgemeinen Conciliis verdammten Ketzer immer gethan haben. Sie machen sich gleich denen Pharisäern von aussen her für den Menschen from/wollen wegen ihres engen Gewissens nicht für der Obrigkeit schweren / noch um des Todtschlagens willen Krieg zu führen anrathen. Inwendig aber sind sie voller Heuchelei/ und zu allen Lastern geneigt.

XXII.

Die alten Jüdischen Pharisäer sonderten sich von andern Leuten in Lehr und Leben ab/ Luc. 18. 11. nenneten das gemeine Volk populum terræ/ Leute dieser Erden / hatten auch ganz andere Kleider als sie/ dahero dann dieses Sprich-Wort unter Ihnen entstand: Die Kleider der Leute dieser Erden/ sind ein zerretten der Pharisäer.

Es ist auch nicht unbekant / was für eine Farben eusertlicher Heiligkeit die heutigen Wiedertäuferischen und Quäckerischen Pharisäer anziehen/ wie sie auch in sonderbahren Habit/ kleinen Halskrägen etc. in den Niederlanden fürnehmlich zum Unterscheid anderer einhergehen/ wollen weder Hochzeiten / Kindtauffen/ noch andere Gastmahle besuchen / unterm Vorwand / sich der sündlichen allda fürfallenden Worten nicht theilhaftig zu machen.

XXIII.

Es haben die alten Juden und Pharisäer etliche Dinge dem Fato oder blinden Glück / andere aber des Menschen Freyen Willen zugeschrieben.

Die Quäcker und Wiedertäufer führen von der Göttlichen Fürscheidung und dem

Willen des Menschen/ nach dem Fall Adams/ gleiche Reden / wie in Frantz de Knyts Vorrede über die Übung des Gebets pag. 152. und der Wiedertäufer Glaubens Bekäntniß zu Hora gedruckt Anno 1620. p. 34. zu sehen ist.

XXIV.

Die Jüdischen Pharisäer hielten sehr viel auff ihrer Väter Aufsätze/ mehr dann auff Gottes geschriebenes Wort selber/ nenneten es zum Unterscheid des andern/ das mündliche Gesetz. Und sagten: Beyde/ nemlich das mündliche und geschriebene seyn von Gott selber Mose gegeben worden/ auff dem Berge Sinai/ des erstere zwar zu einer Erklärung des andern: Solches mündliche Wort habe hernach Moses dem Josua überliefert/ Josua denen Aeltesten/ die Aeltesten denen Propheten/ diese aber der grossen Synagoge etc.

Wieder heutigen Wiedertäufer und Quäcker ihres Menno Simonis, Nielaus Nielausen, Dietrich Philippi, Corneliu Kuypers, Heinrich de Riefen, Hams Peters von der Meulen/ Jacob Ootermans und anderer ihrer Propheten Schriften/ Irrthümen und Phantaseyen gleichsam vergöttern/ ist mit keiner Feder zu beschreiben.

XXV.

Die Juden halten nicht viel von dem Alten Testament oder Viebel. Rabbi Elieser ein Jünger des gelehrten Rabbi Jochanaus, von diesem schreibt der Thalmud Berachoth, fol. 28. Daß ihn seine Jünger auff seinem Todts-Bette gebeten/ und zu ihm gesagt hätten/ er solte ihnen zu guter Letzt eine gute Lehre geben/ und sie lehren was sie thun und lassen solten/ darmit sie Erben der Seeligkeit werden möchten. Dahabe dieser Rabbi Elieser diese doppelte Lehre ihnen gegeben/ sagende: Haltet eure Gesellen die Rabbinen in Ehren / und gewehnet eure Kinder nicht zur Viebel. Rabbi Elieser und Rabbi Jose disputireten einesmahls miteinander / und erzählten sich dermassen/ daß sie die H. Bibel in stücken zerrißen. Ja sie dörrffen auch das Neue Testament nicht in ihren Häusern öffentlich haben. Gerson. Thalmud. p. 75. 496.

Also wenig halten auch die Quäcker und Wiedertäufer auf die Viebel. Johannes Agricola von Eisleben hat Anno 1583. daß das Alte Testament nunmehr abgeschafft/ gelehret/ ein alter Wiedertäufer Namens Baltzar Hübmeyer verfürstet in der Disputation zu Zürich alle Gründe des Alten Testaments. Im Gespräch zu Franckenthal sagten sie/ wir nehmen aus dem A. Testament dasjenige für glaubwürdig an/ das der Lehr Christi nicht zu wider ist. vid Bulling lib. 1. cap. 6. Colloq. Franck. art. 1. num. 7.

Weigel nennet die Heilige Schrift einen todten Buchstaben/ unnütz Ding/ Hülse und Spreß. Vid. Colberg. part. 1. p. 171. Antonia Bourignon/ eine Quäckerin wolte zu Bergen in Penegau im 16ten A. 1640. d. Neue Testament nicht lesen/ vorgebende diese Sachen weren ihr schon bekant/ sie wolte dergleichen Evangelium/ wann es die Noth erforderte/ wol selber schreiben/ Vid. Colberg. part. 1. p. 390. Ja es

scheuet sich Georg Fox nicht/ öffentlich zu schreiben; Die H. Schrift müsse man zum Feuer verdammen und verbrennen. Vid. sein Buch genannt Truchs defence. p. 2. vid. plura. oben im ersten/ andern/ dritten/ vierten und fünften Lehr: Sag.

## XXVI.

Gleich wie nun das verstockte Jüdische Volk keines wegcs zugeben will/ daß Christus Jesus der rechte wahre Messias sey/ so wenig wollen sie auch gestehen daß Christus Wahrer Gott sey. Hierüber kan gelesen werden. Abarbanel. fol. 6. Gerson. Maji Synopsis Theolog. Judaica 29. Seq.

Die Wiedertäufer und Quäcker wollen Christo JESU gleichfalls nur eine Natur zu schreiben; Dann also lehret Catton in vindic. contr. Hamburg. p. 14. 37. Christus habe nicht unsere Natur angenommen/ weil sie mit Sünden besücket. Menno Simona einer von den führnehmsten aus derselben Secte lehret in seiner Verantwortung contra Martinum Micronium über das Gespräch / so er mit ihm Anno 1573. gehalten/ dahcs ein Gedicht: Lügen und Betrug der alten Schlangen sey / wann man lehre/ eine Vereinigung zweyer Naturen in Christo. Item Servitüs nebst andern leugnen in Ambrosischen Protocol. daß Christus 300 Naturen habe/ hätten solches in der H. Schrift nie gelesen. Desgleichen thun auch die Franckenthälischen. Ludwvig Hezer ein vornehmer Wiedertäufer zu Bern leugnete öffentlich Christi Gottheit. vid. Sculteti Annal. Cent. 1. p. 266. Item. Cent. 2. p. 85. p. 89. Cloppenburg. Gangrana. p. 137. Seilerus verstellter Wiedertäufer. part. 1. p. 43. 44. 148. Colloq. Emd. act. 39. n. 4. Colloq. Fränk. act. 10. n. 6. 7. 24. 25.

## XXVII.

Nachdem die Jüden wohl merken/ daß die Zeit der Zukunfft des Messia allbereit verlauffen / den wahren Messiam JESUM Christum aber Schimpf halber nicht annehmen wollen/ und dennoch immer ein verführischer Betrüger und falscher Messias nach dem andern austritt/ wissen sie nicht/ woyu sie mehr greiffen solten / leben also in den Tag hinein/ sauffen/ fressen/ stehlen/ rauben/ rauchern/ betriegen/ bekümmern sich nicht mehr um ihre Seeligkeit noch ihren Erlöser/ und daraus wohl zuschließen / auch einige Rabbinen frey bekennen / daß ihr Leben/ Wandel und Gottesdienst zum Theil schon würcklich zur Atheisterey inclinire, zugeschweigen / was die zukünftige Zeiten darvon entdrecken würden.

Ein gleiches kan man von den heutigen Wiedertäufern/ Quäkern und Frey-Geistern wol sagen/ daß wer ohne Grund die H. Schrift / dessen Scribenten und Autoren lästert/ Gott zu einen Urheber der Sünden machet / die Sünde einen bloffen Wahn zu seyn glaubet/ item die Erkänntniß so wir von Christo und dessen Auferstehung haben/ einen Tand zusehn vorgiebet/ auch lehret/ daß man in der Religion wohl heuchlen und Consequenter kalt und warm seyn könne &c. Derselbe in keines für einen Christen sondern vielmehr Atheisten zu halten und zu achten: Die Wiedertäufer / Quäcker und Frey-Geister thun ein solches/ wie aus den vorher-

gehenden zu ersehen/ Ergo, so sind dieselben für Atheisten zu halten. XXVIII.

Die Jüden sind rechte Gottes-Lasterer / sagen: Gott habe gesündigtet/ müßten deshalb einen Ziegenbock für ihn opffern/ oder ein Gebeth alle Neun Monden verrichten. Gott sey die rechte Ursache aller Sünden. Geben auch für/ Gott müsse beten/ Ja jämmerlich weinen/ daß er sey zum Spott worden/ müsse täglich im Gesess studieren / halte nicht was Er zusage. Vid. Chalek. p. 300. Gerson. p. 37. Bechali fol. 4. Berashoth. fol. 32. Berachoth. fol. 7. Chagiga. fol. 5.

Solche Gottes-Lasterer sind auch die Wiedertäufer/ Quäcker und Frey-Geister / dann Sebastian Francke lehret; Gott habe Israel in alten Testament nicht Gesetze des Lebens sondern eitel Lappweil und heillosse Gebot gegeben. Item Christus sey wieder die Schrift. Die Erde habe noch niemahlen einen größern Abgott getragen als die Diebel. Solch ein Gottes-Lasterer war auch Davidt Georg/ nennere sich Gottes Sohn/ ja wehre weit ein mehrcs als Christus/ lehrete/ man müsse der H. Schrift keinen Glauben geben / man solte sein Vertrauen auf ihn allein stellen; mehrere dergleichen Gottes-Lasterer finden sich in Seileri verstellten Wiedertäufern. p. 35. 37. 38. 43. 52. 59. 89. 90. Francke in libro von Reich Christi. cap. 13. in paradox. p. 306. 103. 120. 116. 106. 108. Sibelius Conc. in Epist. Judæ. p. 468.

## XXIX.

Die Jüden wann sie ein klein wenig sich verstarcket gesehen/ und etwann einen Sieg erhalten / haben sie grausame Thaten verrichtet. Sie tyrannisirten unter dem Kaiser Trajano 45. Jahr nach der Zerstörung Jerusalem in Africa/ dafelbst erwürgeten sie 200000. Menschen umb Cyrene. Bey uns in der Stadt Cyro tödteten sie 240000. Seelen/ desgleichen in Egypten / Sie frassen das Fleisch der Niedergeworfenen / beschmiereten das Maul mit derselben Blut / umbhiengen sich mit ihren Häuten/ und wickelten die Gedärme umb sich / machten dadurch Lybiam so rein und bloß von Vöckel/ daß Hadrianus anderswärts Volk herschicken mußte / solches Land wieder anzubauen/ damit es nicht der wilden Thieren zu Theil würde. Anno 132. hingen sie dergleichen an / wurden aber von Hadriano übel empfangen. Zu geschweigen was sie unter Constantino und Juliano für Grausamkeit begonnen/ darvon die Cronicken anzusehen.

Die Wiedertäufer/ Quäcker und Frey-Geister haben es bey nahe noch ärger gemacht/ sie haben in Holland/ Engeland und Westphalen/ gebrannt/ gemordet/ geraubet/ gehuret/ gebubet/ daß es ein Breuel anzusehen gewesen. Vid. Figken Historiam Fanaticorum. Jubila Nubila Britannica Stuartica. Seilers Anabaptista larvatus. Colberg Platonsches Christenthum. Hoomberck Summa contr. Jesseni Entlarffeter Joris. &c.

## XXX.

Die Jüden legen die Schrift sehr übel aus/ solches wird bewiesen aus ihren Thalmud. Vid. Gerson. Antonias Margarita p. 1. 12. 15. 20. 22. 28.



33. 38. Die Quäcker und Wiedertäufer thun desgleichen. Vid. Böhm libr. vom heiligen Ge-  
beth. p. 125. 130. Colberg. part. 2. p. 40. 39.

XXXI.

Die Juden ins besondere die Esser lehren daß alle Güter so man in dieser Welt erwerbe / müssen gemein seyn/ und keines weges von jedem in specie besessen werden. Gerson. Thalmud p. 15.

Die Wiedertäufer un Quäcker staturiren g'leichfalls die Gemeinheit der Güter/ habe auch solches zum würllichen effect gebracht / gestalt dann Johann Mattias ein Becker von Harlem / Item Johann von Lyden und Bernhard Knipperdolling die Ordnung in Münster gemacht; daß bey vermeidung Lebens Straffe/ ein ieder sollte gehalten seyn / alle Mobilien der Stadt zum gemeinen Hauffen zu bringen/ zu dem Ende ein gewisses Haus benennet ward/ als nun solches aus Furcht des Todes herbey ge-  
bracht war/ richteten sie von diesem gemeinen Hauffen 4. Gärüchen auf/ an den 4. Theilen der Stadt/ da sie alle ins gemein speiseten/ keinem ward erlaubt zu Hause zu essen/ ausser den Kranken. Von diesem grossen überflus und Provision bancketirten sie alle Tage/ und machten eine gewisse Ordnung im Essen/ daß alle drey Tage eine Verenderung seyn sollte/ als des ersten Tages sollten sie frisch Fleisch/ des andern Tages gereichertes / und den Dritten Tag Milch und Käse essen. vid. plura Figken historia Fanaticorum. p. 47. 48 seq. Weigel- Sommertheit der Postill. fol. 335. Dom. 9 post Trinit. Grün. Donners Tages Predigt. Colberg. part. 2. p. 701. 761. 764. 767. part. 1. p. 16.

XXXII.

Die Juden sind dergestalt der Lügen er-  
geben/ daß einem verständigen Menschen seltsam fürkommt/ wie sie auch selbst solchen Lügen Glauben geben können/ deshalb auch der Herr Christus selbst darüber kla-  
get/ wann Er saget / daß sie hievon ihrem Vater dem Teuffel nachahmen. Sie leh-  
ren/ daß der Messias wenn Er kömen wird/ einen Ochsen schlachten / der alltäglich von Lausend Bergen sein Futter haben muß/ und so viel trincket auff einen Schluck als Wasser binnen Zeit von halben Jahre in den Jordan stießet. Auch werde der Mes-  
sias einen Vogel Namens Barjuchne bra-  
ten lassen / dieser Vogel sey so groß/ daß da er einmahls ein Ey aus seinem Neste fallen lassen/ habe es 300. grosse Cedern Bäume umbgeschlagen und zerbrochen / und mit dem Dotter Sechzig Dörffer über-  
schwemmet. Rabbi Barbar Channah leh-  
ret in Thalmud/ daß er einen Frosch gesehn/ so groß wie ein Dorff von 60. Häusern/ welcher von einer Slangen verschlungen worden/ die Schlange sey darauf vom Na-  
ben verchlucket; Rabbi Jehuda hat einen Vogel gesehen/ namens Ziz, dieser wahr

so groß/ daß er mit seinen Flügeln die ganze Sonne bedecken / und den gangen Erdboden fünster machen konte. Ein ander Rab-  
bine erzehlet / wie er auff dem Meer einen Vogel im Wasser stehen sehen/ deshalb er Lust allda zu baden gehabt/ sey aber von Himmel durch eine Stimme gewarnet worden/ mit diesem bedeuten / daß vor sie-  
ben Jahren/ eine eiserne Art vom Stiel am selben Orte abgefallen / und noch bis dato noch nicht den Brunderlanget hätte / das mögen wohl rechtschaffene lange Vogel-  
Beine gewesen seyn. Zugeschweigen den grossen Schluck Ochsen und dessen Stall/ in gleichen den Bratspieß des Vogels/ und die grossen Federn des Zizes, hier mag man wol ohne Furcht der action injuriarum sa-  
gen/ lüge Schelm lüge. Dergleichen Lü-  
gen siehe noch mehr im Thalmud/ Gerson. p. 117. 278. 282. 279. 404. 405. 496. 113. 496. 504. 505.

Man sehe doch die Wiedertäufer u. Quä-  
cker an/ un mag gleichfalls von denenselben sagen: Ihre Lehre ist schädlich und erlogen. Lügen sind es/ daß die heilige Schrift nicht Gottes Wort sey. Lügen sind es/ daß Chri-  
stus Vater und heiliger Geist sey. Lügen sind es/ daß Christus/ weder Mensch worden/ noch zur Seeligkeit nütze. Lügen sind es/ daß Ezechiel Meth, Elaias Stieffel/ Jacob Neylor, und andere Vogel von gleichen Schrot und Korn/ der wahre Messias ge-  
wesen. Lügen sind es/ daß wir in dem Uns-  
gang unsers Lebens heilig und vollkommen seyn. Lügen sind es/ daß wir Gott gleich/ und eben so gerecht als Gott selber. Lügen sind es/ daß die Apostel ohne Christi Befehl die Tauffe eingeseket. Lügen und zwar Teuffliche Lügen/ daß der Kelch im heiligen Abendmahl ein Teuffels Kelch / und das Sacrament ein Teuffels Abendmahl sey. Lügen sind es / daß man Erlaubnis von Gott im Neuen Testament habe / keiner Obrigkeit zu gehorchen. Und wer will alle die Lügen erzehlen/ darvon ihre Lehre einen Überflus hat. vid. obige Lehrsehe.

XXXIII.

Die Juden lehren öffentlich/ daß man einen Eyd so man der Christl. Obrigkeit geleistet/ keines weges zu halten verbunden sey/ ja ein Meinen Eyd wäre nicht sündlich. Deshalb sie auch alle/ die sich haben tauf-  
sen lassen/ von ihrer Psicht/ wann sie wieder abfallen/ lossprechen. vid. Gerson. p. 197. 200. 212. 187. 198. 496. Hofman. p. 320. 33. 363. 380. l.

Die Quäcker und Wiedertäufer halten gleichfalls von keinem Eyd/ so der weltlichen Obrigkeit geschehen.

Ezechiel Meth that einen End zu Dresden von seinen Irthümern abzustehen/ hielt es aber nicht/ dann sobald er wieder los kam/ blieb er bey seiner vorigen Meinung. Ein gleiches hat Elaias Spiessel practiciret. Der gottlose Mensch J. E. Spelt oder nun mehro Moses Germanus hat nicht nur bey Empfangung seiner heiligen Tauffe an Eydess statt seinem Erlöser JESU Christo tres zu seyn/ durch seine Pächten verheissen/ sondern auch bey heran wachsenden Jahren und Verstande / die empfangene Tauffe gut geheissen/ noch weit größere Erkenntniß darauf von seinem Heyland empfangen/ und dennoch zuletzt als ein Quäcker weinend an seinen Erlöser geworden/ denselben schändlich verlängnet/ und sich daruff auff Jüdische weise beschneiden lassen. vid. Meths und Stieffels Lebens Beschreibung. it. Christian Büchers Bericht von Spelten.

## XXXIV.

Die Juden lehren und glauben/ daß man ohne Erkantniß und Glauben könne selig werden/ und ist hier nicht nöthig darüber viel Autores zu allegiren weil es heutz zu Tage alle Juden bejahen.

Die Wiedertäufer und Quäcker bejahen solches gleichfalls / wann sie lehren / daß ein Jude/ Heyde und Türke ohne die Erkantniß und Glauben an Christum könne selig werden. vid. Colberg. part. 2. p. 628. 629. 630.

## XXXV.

Die Juden haben niemahlen gerne Schatzungen/ Steuern und Schoß erlegen wollen/ deshalb sie auch ob es Recht wäre den Zinsgrofchen dem Käyser zuerlegen/ Gesandte an den HERN JESUM abgeschicket/ wie Matth. 22. zu lesen. Sie hatten zwar von Gott die Gnade der Freyheit/ daß sie weder einer fremden Obrigkeit unterthänig/ noch derselbe Tribut und Schatzung geben durfften/ außer einen halben Seckel Silbers/ das ist einen Orthshaler zum Tempel alljährig/ durfte auch niemand solchen Ortschaler erlegen/ als der nicht das 20ste Jahr albereit völlig errechet vid. 2. Buch Moses 30. cap. Es hat aber diese Freyheit nicht lange gewehret/ als daß Zephter von Juda geriffen / da gieng ihre Dienstbarkeit auch an/ zuvor gaben sie einen Zinsgrofchen/ welches 6. Sil. unsers Geldes machte/ auff dessen einer Seiten die blühende Ruthe Aarons / auff der andern Seiten/ ein Reich mit brennendem Weyrrauch stande. Als sie aber unter der Römer Vormahlgreiffen / mußten sie einen Zinsgrofchen mit des Käyfers Tiberii Bildniß erlegen / solches schmerzte denen Juden sehr/ richteten deshalb viele Unruhen an / und wolten keinesweges der Röm. Heydnischen Obrigkeit die Schatzungen erlegen/ darvon viel bey Josepho zu lesen/ wiewohl die Römer stättig ex vagina mit ihnen so lange dieserwegen disputireten/ biß sich wenig Opponenten mehr finden durfften.

Gleicher Meinung sind die Quäcker und Wiedertäufer/ dann sie lehren: Es sey eine Obrigkeit nicht befugt/ von den Unterthanen Schoß/ Steuer/ Schatzungen/ Contributiones und sonstn Auflagen zunehmen. Weigelias. sagt: part 2. Postil. p. 338.

Zins/ Steuer/ Schatzung/ Ungeld/ giebt man den Reichen/ den Geizigen/ den Tyrannen &c. Die Obrigkeit solte dem David folgen/ der war ein Gast auf Erden/ nahm keine Schatzung / kein Ungeld. Christian Hoburg sagt in seiner Postilla Mystica Domin. Remin. p. 397. a. Die großen Weithunde bellten und beissen die armen Menschen mit so vielen schweren Contributionen / Böllen/ Zinsen/ Schatzungen und gehen nicht mit ihnen umb/ wie mit Menschen/ sondern als wehren sie ein Laß/ so fallen sie auf sie an/ und beissen sie &c. Ja die Staats-Hunde/ die in Officien und Aemtern sitzen / die sind in dieser letzten Zeit rasend toll worden/ die fallen auf die armen Menschen mit solchen Böllen/ Zinsen/ Contributionen und Schatzungen / daß es einen Stein in der Erden erbarmen möchte. Die Wiedertäufer wollen der Obrigkeit den Schoß und Schatzungen aus diesem Fundament abdisputiren/ unter Vorwand/ daß die Christen von Geseh befreyt seyn/ da doch dieses nicht von dem leiblichen/ sondern der geistl. Freyheit muß verstanden werden/ confer. Schlüssenburg. Catalog. Haeretic. lib. 12. p. 708. Hinkelmanni Anabaptista Disputat. 14. c. 2. Error. 3. Bulling. contr. Anabaptist. lib. 2. c. 2. Colberg. part. 2. p. 751. 52.

## XXXVI.

Die Juden halten auch von Offenbahrungen/ wie an dem bekanten Juden/ welcher sich Anno 1666 in der Türckey zum König und Messiam aufgeworffen/ dieser rühmete nebst seinem Vorläuffer dem Nathan Levi viel von Offenbahrungen / wie davon der besondere Tractat/ so von diesem Bösewicht handelt heraus gegeben/ und aus der Eröffneten Ottomanischen Pforten extrahiret worden / ein mehrers meldet.

Die Wiedertäufer Quäcker und Frey-Geister hören nichts liebers/ als wann man von Offenbahrungen redet/ wovon/ nebst ihren Entdeckungen/ sehr vielen unlägenhaften Eingebungen zur Gnüge kan gelesen werden/ Colberg. part. 2. p. 672. part. 1. p. 304.

Hier hat mein aufrichtiger Christlicher Leser die Brüderschaft/ so zwischen den Quäckern/ Wiedertäufern und Frey-Geistern durch Lehr und Leben mit denen heillosen Juden aufgerichtet / und solte wohl billig/ derselben Refutation un Wiederverlegung Punet Weise nachfolgen/ weilen aber so wohl die Juden als auch Wiedertäufer/ Quäcker und Frey-Geister zur Gnüge von recht schaffenen gelehrten Theologis albereit darnieder geleyet und Wehrloß gemacht worden/ als wird nichts mehr übrig seyn/ dann einen jeden recht schaffenen Christen zu warnen/ daß er sich diesen verführischen Lehren nicht theilhaftig mache/ noch nach Vermögen so viel zugebe / daß diese Leute ihren Saamen ferner austretten und warkeln lassen döfften.

Der getreue und barinherzige Gott / bekehre und bringe wieder zu recht/ was irrig ist / und stärke was Ihm wiedersezig ist/ stärke / was schwach ist/ und verbinde/ was uneinig ist / zu seines Nahmens Glorie/ und unser aller Ewiggen Seeligkeit / Amen.